



1879 1929

JUBELFEST

DES
KÄTHOLISCHEN
GESELLENVEREINS
DUISBURG
HOCHFELD

50

**Gute
billige**

Möbel

kaufen Sie seit 1863 bei

Gerritzen

Spezialgeschäft für
gediegene Wohnungs-
Einrichtungen

Duisburg
Goldstraße Nr. 12

Nur durch einen unver-
bindlichen Besuch können
Sie sich von meiner Lei-
stungsfähigkeit überzeugen

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Josefine Westhoff
Düsseldorfer Landstr. 256
4100 Duisburg 25
Tel.: 783854

Festschrift

zum

GOLDENEN JUBELFEST

des

Katholischen Gesellenvereins

Duisburg-Hochfeld

*

Am 23., 29., 30. Juni und 1. Juli 1929

Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Josef Paffen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aus der Geschichte der Katholischen Gesellenvereine	7
Aufgaben und Leistungen des Gesellenvereins in heutiger Zeit	12
Chronik des Hochfelder Gesellenvereins	22
Krankenkassen im Gesellenverein	38
Liste der Präsidcs usw.	39
Liste der Jubilare	43
Festfolge 46, 50, 54, 58, 62, 66, 74, 76, 80, 82, 84, 86	

Zum Besuch des Kolpingsgrabes.

Ein Gotteshaus steht an dem Rheine zu Köln,
Drin beten die Burschen, die Wandergesell'n
Zu Füßen des Altars, am steinernen Grab,
Da knien sie nieder mit Bündel und Stab.

„Ihr wandernden Burschen, o saget mir an:
Was hat der im Grabe euch Gutes getan?
Läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein,
Ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein.“

„Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt,
Wir waren verstoßen und fremd in der Welt;
Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein,
Wollt' mehr noch als Vater und Mutter uns sein.

Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand
Gezogen als Schustergeselle durchs Land,
Der Schustergeselle von Köln an dem Rhein
Ward Priester und schuf den Gesellenverein.

Man hat ihn begraben hier unter dem Stein,
Doch schließet der Stein seine Liebe nicht ein;
Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus
Und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus.

Und ob wir auch wandern und kommen und geh'n,
Die Liebe, die Treue, sie bleiben besteh'n:
Woher auch des Wegs und wohin wir auch zieh'n,
Wir danken hier Kolping und beten für ihn.“



„Ein Gotteshaus steht an dem Rheine . . .“



Gründerpräses Theodor Pollmanns †

Aus der Geschichte der Katholischen Gesellenvereine.

Janßen, Präses.

Als der Gesellenverein Duisburg-Hochfeld im Jahre 1879 gegründet wurde, war der allgemeine Gesellenvereinsbaum schon 33 Jahre alt. Die Geschichte dieses heute über die ganze Welt seine Aeste und Zweige ausbreitenden Baumes „Gesellenverein“ möge hier an erster Stelle in unserem Festbuch ihren Platz finden.

In Kerpen, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Köln, erblickte am 8. Dezember 1813 Adolf Kolping als Sohn armer Landleute das Licht der Welt. Nach einer glücklichen Jugendzeit erlernte er das Schuhmacherhandwerk in der Umgebung seiner Heimat und kam dann als Geselle nach Köln, um sich dort weiter auszubilden. Hier lernte er das soziale und moralische Elend seiner Mitgesellen kennen. Er fühlte aber schon länger, daß Gott ihn zu Höherem berufen habe. Nachdem er bis zum 24. Jahre Schuhmacher gewesen war, verwirklichte er unter größten finanziellen und gesundheitlichen Schwierigkeiten den langgehegten Wunsch, Theologie zu studieren. Im Jahre 1845 wurde er, 32jährig, zu Köln in Minoriten zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung als Seelsorger fand er in der Industriestadt Elberfeld. Hier kam er mitten in die damals einsetzende soziale Bewegung der Zeit hinein. Auch die Gesellen suchten nach einem Zusammenschluß. Nachdem zuerst ein Meister Thiel und dann vor allem der Lehrer Breuer sich der Gesellen angenommen hatten, wurde Kaplan Kolping bald der Führer des so entstandenen Jünglingsvereins. 1849 auf eigenen Wunsch Domvikar in Köln geworden, pflanzte er dort den Gesellenverein, baute das erste Gesellenhospiz und schuf für den Verein, der sich unaufhaltsam auf andere Städte ausdehnte, eine Zentrale. Als bald wurden vielerorts Vereine gegründet. Die wandernden Gesellen trugen den Samen weiter. Vor allem aber Kolping selbst war in unermüdlichem Eifer für die Ausbreitung seines Gesellenvereins tätig, besonders durch seine flammenden Artikel in den „Rheinischen Volksblättern“. Noch gewaltiger aber wirkte er durch seine langen, schwierigen Reisen, die er fast jedes Jahr unternahm. Mit Jubel wurde er überall aufgenommen, und so hatte er die Freude nicht nur in Deutschland, sondern im weiten Ausland Gesellenvereine, im ganzen 400, erstehen und aufblühen zu sehen. Es halfen ihm bei der Ausbreitung seines Werkes der spätere Kardinal Gruscha in Wien, der Missionsvikar Müller in Berlin, der Präses Mayr in München. Sein Ziel war, durch den Gesellenverein die werktätige Jugend religiös zu festigen, beruflich zu schulen, um

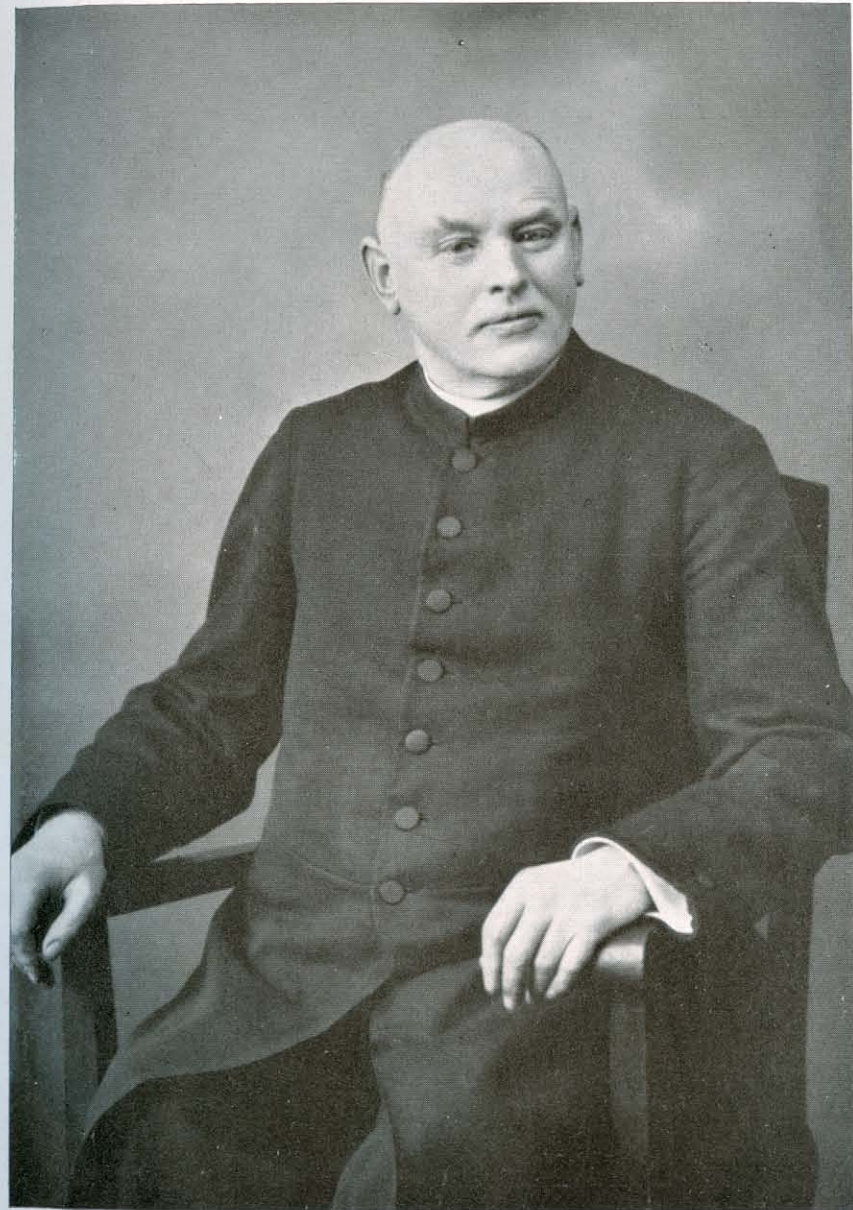
so aus ihnen echte Christen, kundige Meister, pflichtbewusste Bürger und vor allem rechte Familienväter heranzubilden. Unter den Devisen Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz ging ein Segen durch einen Stand, der, bisher verrufen, ja jetzt erst ein Stand, ein angesehenerer Stand innerhalb der menschlichen Gesellschaft wurde. Der Name Gesellenverein erwärmte allerorten in allen Schichten des katholischen Volkes und oft darüber hinaus die Herzen. Als erster katholischer sozialer Verein war er in mancher Stadt „der Verein überhaupt“, und sein Leiter „der Präses schlechtin“. Und Präses Kolping erhielt den Namen „Vater Kolping“ oder Gesellenvater.

Es ist kaum zu sagen, welcher Segen von diesem Namen Vater Kolping ausging, und heute noch gibt es wohl kaum einen Namen, der mit solcher Pietät und Verehrung genannt wird, als der Name Kolping.

Leider war die Gesundheit Vater Kolpings den gewaltigen Anstrengungen auf die Dauer nicht gewachsen. Gebrochen an der fast übermenschlichen Arbeitslast, die er im Dienste der Gesellenvereine auf sich geladen hatte, starb er schon mit 52 Jahren am 4. Dezember 1865. Seine Gesellen trugen die kostbaren Ueberreste zunächst nach Melaten, bald aber erhielt Vater Kolping seine verdiente Ruhestätte vor dem St.-Josephs-Altar in der Minoritenkirche zu Köln. Eine schwarze Marmorplatte schließt seine Liebe ein. Die selbst gewünschte Inschrift lautet: „Hier ruht Adolf Kolping, geboren am 8. Dezember 1813 zu Kerpen, gestorben am 4. Dezember 1865 zu Köln. Er bittet um das Almosen des Gebetes.“ — Jetzt ist es ein Wallfahrtsziel von hunderttausend Gesellen geworden, an dem mehr zu ihm als für ihn gebetet wird.

Schwer war es, für Kolping einen geeigneten Nachfolger zu finden. Der Vorstand des Hospizes in Köln wählte am 18. April 1866 den Diözesanpräses von Trier, späteren Domkapitular Georg Schäffer, zum Präses und damit zum Präses des Gesamtvereins. Dieser hat seinem unsterblichen Vorgänger ein literarisches Denkmal gesetzt durch seine „Biographie Vater Kolpings“. Es gelang diesem mehr diplomatischen zweiten Generalpräses, das Werk Kolpings durch die Stürme des Kulturkampfes hindurchzulenken. Die Zahl der Vereine stieg auf 1096, vor allem wurde das Hospizwesen ausgestaltet und durch den Kölner Präses Schließ das Unterrichtsweisen, namentlich durch die Gründung der Fachabteilungen, kräftig gefördert. 35 Jahre führte er das Werk Kolpings in seinem Geiste weiter.

Der zweite Generalpräses starb am 16. November 1901. Zu seinem Nachfolger wurde der damalige Lokalpräses von Köln, Franz Hubert Maria Schweitzer, gewählt. Er war am 9. September 1866 in Düsseldorf geboren und im Jahre 1892 zum Priester geweiht worden. Mit frischer und zugleich lebenswürdiger Begeisterung wußte er den Verein mit neuem Leben zu erfüllen und mit den durch die Zeit erforderten organisatorischen Hilfsmitteln auszugestalten. Der Generalkrat und das Generalsekretariat wurden durch ihn ins Leben gerufen, das Kolpingsblatt gegründet und vor allem das



Pfarrer Limberg, Ehrenpräses

Kolpingsdenkmal vor der Minoritenkirche geschaffen, welches am 12. Juli 1903 enthüllt wurde. Der Verband zählte damals 1103 Vereine und 285 eigene Häuser mit 3140 ständigen Hospizbewohnern. Am hundertjährigen Gedächtnistag der Geburt des Gründers ließ er das neue Hospiz in der Breiten Straße, das größte des Verbandes, einweihen. Leider kam dann der Weltkrieg. Aber auch diese größte Erschütterung des Abendlandes überlebte der Verband der Gesellenvereine, allerdings nicht ohne entsetzliche Wunden. Seine Häuser lagen verödet, und die Mitglieder wurden ins Feld gerufen. Freilich lassen sich die Verluste nur schätzungsweise in Zahlen angeben. Von den ca. 86 000 aktiven Mitgliedern fiel beinahe ein Viertel. Mehr als 10 000 gingen infolge von Kriegsbeschädigung, ungenügender Veranlassung oder Mangel an Arbeit im gelernten Berufe dem eigentlichen Handwerk und auch dem Gesellenverein verloren. Rund 20 000 Mitglieder wuchsen im Verlaufe der Kriegsjahre aus dem Verein heraus, ohne daß nennenswerter Nachwuchs entstand. Die Ehrentafeln an und in den Vereinshäusern und Kirchen sprechen eine deutliche Sprache über die Verluste, die dem Gesellenverband entstanden sind.

Doch trotz Krieg und Revolution und schwerer Nachkriegszeit hat sich der Gesellenverband bald wieder erholt. Im Jahre 1921 wurde das Programm des Vereins von neuem verkündet; Pfingsten 1922 feierte er sein Auferstehungsfest auf dem 1. internationalen Gesellentag in Köln, an dem 20 000 Mitglieder aus dem ganzen Verbands teilnahmen.

Nachdem schon mehrere Jahre Generalpräses Monsignore Schweitzer leidend gewesen war, ist er am 27. September 1924 im Herrn entschlafen. 90 000 aktive Mitglieder in 1440 Vereinen trauerten an seiner Bahre.

Am 21. Oktober wurde dann vom Schutzbord des Kölner Hospizes zu seinem Nachfolger der Pfarrer Theodor Hürth von Aldenhoven, der vor dem viele Jahre Vizepräses im Kölner Verein gewesen war, gewählt. Er ist im Jahre 1877 in Aachen geboren und im Jahre 1900 zum Priester geweiht worden.

Unter dem vierten Generalpräses, Msgr. Hürth, der seit Oktober 1925 im Amte ist, steht der Verein glänzender da als je. Er — in Verbindung mit seinem treuen Mitarbeiter Generalsekretär Dr. Nattermann, der im Oktober 1920 seinen Vorgänger Dr. Schwer ablöste — kann auf eine glänzende Tätigkeit zurückblicken, was der 2. internationale Gesellentag in Wien (Mai 1928) und sein Erfolg beweisen. Zu ihm schaut der ganze Verband als seinem geistigen Vater in Liebe und Verehrung empor. Erfolg hat der Verband sich unter seiner Führung zu den Forderungen: Familie, Demokratie und Völkerrfriede bekannt und damit der Kolpingsfamilie ernstes und großes Wollen bekundet.

Unser neues Banner aber soll das Zeichen unserer Gemeinschaft, unserer Einheit, Kraft und Liebe sein. In diesem Zeichen wollen wir kämpfen für die Königsherrschaft Jesu Christi in der Welt.



Janßen, Präses

Aufgaben und Leistungen des Gesellenvereins in heutiger Zeit.

(Aus den letzten Verbandsstatistiken.)

Pius XI. schrieb 1925: „Der Gesellenverein ist berufen, mitzuarbeiten an der wahren Lebenserneuerung der menschlichen Gesellschaft.“

Nach den Absichten der Vorsehung soll diese Mitarbeit an der Stelle einsetzen, wo heidnische Geistesströmungen und daraufbauende Lebensauffassungen die Gesellschaft am tiefsten verwunden: an der Wurzel der Gesellschaft, der Familie!

Eine Aufgabe von unerhörter Tragweite! Sie stellt in ihrer Größe und folgenreicheren Bedeutung den katholischen Gesellenverein neben die großen Orden der Kirche.

Weil aber die Rettung und der Wiederaufbau des katholischen Familienlebens fast in alle Probleme des modernen sozialen Lebens verwickelt ist, steht der Gesellenverein vor der unabweisbaren Aufgabe, diese Probleme anzufassen und für seinen Teil eine Lösung zu versuchen.

Berufliches Fortbildungswesen.

Unser Ziel.

„Menschen zu erziehen, die das, was sie sind, ganz und tüchtig sind“ (Kolping), war das Erziehungsideal Adolf Kolpings. Seit nunmehr 80 Jahren ist die Heranbildung des Gesellen zum tüchtigen Berufsarbeiter die vornehmste Erziehungsaufgabe des katholischen Gesellenvereins. In Unterrichtskursen, Vorträgen und Besichtigungen will der Gesellenverein die berufliche Fortbildung seiner Gesellen fördern. Gerade der katholische Gesellenverein, der in seinem Gesellenhaus Wohn- und Schulheim in idealer Weise vereinigt, vermag das berufliche Weiterstreben der Gesellen am besten zu fördern. Durch besondere Pflege des christlichen Berufsgedankens wird die berufliche Fortbildungsarbeit sittlich vertieft.

Unsere Leistungen.

Der katholische Gesellenverein hat 1926 im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches an allgemeinen Unterrichtskursen 810 Kurse mit 14 946 Teilnehmern veranstaltet. Es bestehen 287 Fachabteilungen für die verschiedenen Handwerks- und Industrieberufe. In diesen wurden im Jahre 1926 363 Fachkurse abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer war 5291. Ferner wurden in den Fachabteilungen 3766 Vorträge über berufliche und staatsbürgerliche Fragen gehalten. Es fanden außerdem 713 Besichtigungen von Handwerks- und Industriebetrieben statt. 2486 Gesellen haben im Jahre 1926 durch Vorbereitung in Gesellenvereinskursen die Meisterprüfung bestanden. Die einzelnen Fachabteilungen in den größeren



Vikar Nienhaus †



Pfarrer Schürmann †



Pfarrer Meyer †

Vereinen besitzen eigene Werkstätten zur praktischen Weiterbildung. Die finanziellen Mittel werden von den einzelnen Vereinen und Mitgliedern selbst aufgebracht.

Der Verlag des Katholischen Gesellenvereins hat eigene Lehrmittel und Fachbücher herausgegeben. Im besonderen sei erwähnt das Buch „Vorbereitung auf die Meisterprüfung“ von H. Hillger, das jetzt in siebter Auflage erscheint und von vielen Handwerkskammern offiziell eingeführt ist. Daneben erscheinen eigene Fachzeitschriften. Ueber Kunsthandwerk und Kunstgewerbe unterrichtet das im Verlag des Generalsekretariats in Köln erschienene Buch von Holtmann „Am runden Tisch, Kunstfragen im Gesellenverein“.

Eine eigene Bücherstube mit Beratungsstelle vermittelt unseren Vereinen gediegene Fachliteratur.

Unsere Bildungsarbeit.

Unser Ziel.

Aus seinem sozialen Charakter ergibt sich die Aufgabe des Gesellenvereins, allen Mitgliedern zu einer vertieften Allgemeinbildung zu verhelfen und die in der individuellen Persönlichkeit des einzelnen schlummernden Kräfte dem Volksganzen dienstbar zu machen.

Unsere Leistungen.

1. Allgemeine Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Besondere Abende und Veranstaltungen zur Förderung der Berufsfreude, eigene Volkskunstabende, Konzerte und Volksliederabende unserer Musikabteilungen und Gesangchöre, besondere Singtreffen, eigene Lichtbildzentrale und Vermittlung guter Filme, Volkstum- und Heimatpflege durch Heimatspiele, Volkstanzkreise und volkstümliche Vorträge.

2. Theater.

Jährlich 3000 Vorstellungen und Darbietungen der Spielscharen der einzelnen Ortsgruppen, die durch zentrale Beratung und Unterstützung gefördert und gepflegt werden.

3. Bekämpfung von Schund und Schmutz.

Bekämpfung durch eine eigene öffentliche Bücherstube für die werktätige Jugend, Erhaltung von öffentlichen Lesehallen und Bibliotheken, literarische Einführung und Vermittlung durch besondere Zirkel und Vortragsabende, Herausgabe eigener Jugendschriften.

Gesellenvereine und Wanderheime.

Zweck und Aufgabe.

Die Hospize und Heime des Katholischen Gesellenvereins haben eine dreifache Aufgabe:



Lehrer Burger, Vizepräsident



Willi Trifken, Senior



St. Bonifatiuskirche

1. Alle diese Heime dienen als Wanderheime für die wandernden Mitglieder.
2. Als Jugend- und Freizeitheime für die Mitglieder in den Abendstunden und Sonntags dienen sie zu Versammlungen, Unterrichtskursen und Unterhaltungsabenden.
3. Als Hospize für ortsfremde Gesellen, in denen dieselben gegen billiges Entgelt dauernde Unterkunft und Verpflegung finden, haben sie die Aufgabe, die Bewohner vor Schutzlosigkeit und sittlichen Gefahren zu bewahren.

Leistungen.

Der Katholische Gesellenverein hat im Deutschen Reiche am 1. Januar 1927 269 eigene Häuser und Heime. Daneben 102 eigene Wanderheime und 726 gemietete Räume, die als Wanderheime bzw. Vereinslokale dienen.

In den eigenen Hospizen befinden sich 8267 Betten für dauernde Bewohner, und außerdem verfügt der Gesellenverein über 2267 Betten für wandernde Mitglieder.

Die Katholischen Gesellenhäuser bilden den Reichsverband Katholischer Gesellenhäuser, Lehrlings- und Ledigenheime e. V., mit besonderem Organ: „Das Gesellenheim“. In Verbindung mit dem Reichsverband besteht eine Beratungsstelle für Bau- und Verwaltungssachen und ein Revisionsverband für die Gesellenhäuser. Alle Häuser erhalten in Bau- und Verwaltungsfragen entsprechende Beratung. Die Beratung erstreckt sich sowohl auf die Vorarbeiten und die Finanzierung neu zu bauender Gesellenhäuser wie auf die Beratung der Geschäftsführung bestehender Häuser. Ein besonderes Buch „Geschäftsführung und Verwaltung des Katholischen Gesellenhauses“ erschien 1926.

Die Wanderfürsorge.

Unser Ziel.

Eingeordnet in den sozialen Erziehungsplan des Gesellenvereins will die Wanderfürsorge dem Handwerks- und Industriegesellen auch unter modernen Wirtschaftsverhältnissen die Wanderschaft zum Zwecke beruflicher Ertüchtigung und Persönlichkeitsbildung ermöglichen. „Die Wanderzeit ist die eigentliche Bildungszeit, nicht allein für's Gewerke, sondern auch für's Leben“ (Adolf Kolping).

Von der angestrebten gesellschaftlichen Regelung des Wanderwesens erwartet der Gesellenverein, daß nicht nur die Hilfsbedürftigkeit als solche Voraussetzung der Fürsorge wird, sondern daß auch die Wanderschaft zum Zwecke der beruflichen Ausbildung in den Aufgabenkreis der gesellschaftlichen Wanderfürsorge einbezogen wird. Die privaten Wanderfürsorgeeinrichtungen des Katholischen Gesellenvereins müssen in größtem Maße durch öffentliche Mittel unterstützt werden.



Alte St. Bonifatiuskirche

Unsere Leistungen.

Eine wohlgeordnete Wanderordnung verpflichtet alle Vereine in Deutschland und im Ausland zur Betreuung der wandernden Mitglieder. Sie bietet gleichzeitig mit den Gesellenhäusern und Wanderheimen die Gewähr für den erzieherischen Erfolg der Wanderschaft. Nach der fürsorglichen Seite hin zeigen die folgenden Zahlen aus 1926 die Bedeutung unserer Wandereinrichtung:

Unterkunft: 216 460 gewährte Nachtquartiere; Verpflegung: 33 190 gewährte Mahlzeiten; Kosten dafür 172 945 M.

Außerdem sind viele arbeitslose Wanderer durch Geld, Kleidung und Schuhwerk unterstützt worden. Diese Kosten wurden von den Vereinen getragen. An besonders überlastete Vereine gab das Generalpräsidium bedeutende Zuschüsse. Wie groß die Belastung einzelner Vereine ist, zeigt das Beispiel von Frankfurt; der G.-V. Frankfurt hat von 15 000 von der Stadtverwaltung im Jahre 1925 statistisch erfaßten arbeitssuchenden Zuwanderern rund ein Siebtel = 2400 aufgenommen.

Ausbreitung des Katholischen Gesellenvereins.

Es bestanden am 1. Januar 1927 die folgenden Zentralverbände, die dem Generalpräsidium in Köln unterstehen:

Deutschland	mit 1346 Vereinen	mit 269 Häusern
Oesterreich	98 " "	25 "
Holland	78 " "	22 "
Schweiz	56 " "	12 "
Ungarn	56 " "	14 "
Tschechoslowakei	30 " "	9 "
Polen	19 " "	— "
Nordamerika	11 " "	4 "
Italien (Südtirol)	8 " "	7 "
Freistaat Danzig	6 " "	1 "
Südamerika	4 " "	1 "
Jugoslawien	8 " "	3 "

Einzelvereine bestehen ferner in Rumänien, Rom (Haus), London, Stockholm, Luxemburg (Haus), Straßburg (Haus), Eupen (Haus). In Paris und Brüssel bestehen Aussichten für die Wiedergewinnung der durch den Krieg verloren gegangenen Vereine und Häuser.

Die Gesamtzahl der Vereine in der ganzen Welt beträgt 1722 mit 102 956 aktiven und 128 695 inaktiven Mitgliedern. Das „Kolpingsblatt“ erscheint in einer Auflage von 95 000 Exemplaren und ist auch in sämtlichen deutschsprechenden ausländischen Gesellenvereinen verbreitet. Schweiz, Holland und Ungarn haben eigene Organe.

Festdichtung

zum 50. Jubelfeste des Katholischen Gesellen-Vereins
Duisburg-Hochfeld.

Von H. Angenendt.

Laßt flattern die Fahnen im Winde,
Ertönet, ihr Glocken von Erz,
Die jubelnde Freude zu künden,
Die heute erfüllt jedes Herz
Unsrer braven Kolpingsöhne!
Ja, jubelt und freut euch, Gesellen,
Zu eurem hohen Tag der Freude,
Zum goldenen Jubelfeste
Seid herzlichst beglückwünscht heute!

Fünfzig Jahre — ins Meer der Vergangenheit
Sind sie hinabgestiegen.
Das Schicksal brachte Freud' und Leid
Dem Verein und seinen treuen Söhnen.
Und ging die Brandung hoch und tief,
Stets mußte sie zerschellen
An der Treue der Hochfelder Gesellen!

Auch treu dem Vaterlande ist jeder echte Kolpingssohn.
Als bei des Weltkriegs Brand und Sturm
Das Vaterland euch rief,
Da zogt ihr aus, ihr tapferen Gesellen,
Zu schützen Heimat und die Lieben,
Da zogt ihr aus zu Kampf und Sieg!
Auf dem Felde der Ehre ist mancher gefallen
Als Opfer echter, deutscher Pflicht;
Doch ein Mahnruf dringt aus den Gräbern allen:
Vergesst eure Loden nicht!

Und nun, ihr lieben Jubelgesellen,
Die ihr euch heut' um's Kolpingsbanner habt vereint,
Treu sollt ihr euch auch stellen
Zu eurem hehren Führer und Freund.
Vater Kolping, schau vom Himmel hernieder,
Sieh an deine treue Gesellenschar!
Wir schwören dir aufs neue wieder
Heute und auf immerdar:
Mag die Welt in Trümmer geh'n,
Stets wir zu Vater Kolping steh'n!
Gott im Himmel uns dazu stärk'! —
Gott segne das ehrbare Handwerk!

Von der Auslandsarbeit des Gesellenvereins

Dem Katholischen Gesellenverein ist es als einzigen katholisch-sozialen Verein gelungen, deutsche Kulturgedanken über die Grenze Deutschlands hin zu verbreiten und so große moralische Eroberungen für Deutschland zu machen. Die weitere Ausbreitung und Erhaltung des Gesellenvereins im Auslande erfordert viele Mittel; u. a. sind 1925 227 415 Exemplare des „Kölpingblattes“ mit einem Kostenaufwand von 24 377 M an die deutschen Gesellenvereine im Ausland versandt worden. Auf die Erhaltung und Stärkung der Gesellenvereine in den abgetretenen Gebieten wird besonderes Gewicht gelegt. Es fanden verschiedentlich Führerkurse für die deutschsprechenden Vereine im Ausland statt. In Rom wurde vom Generalpräsidium ein Gesellenhaus geschaffen mit einem bisherigen Kostenaufwand von 15 000 M.

Die kulturelle Bedeutung der Auslandsarbeit des Gesellenvereins muß auch durch die berufenen Stellen des Reichs Anerkennung und Unterstützung finden.

An besonderen Wohlfahrtseinrichtungen bestehen im Katholischen Gesellenverein:

1. Eine Zentral-Sterbekasse.
2. Eine Krankengeld-Zuschußkasse.
3. Eine Meisterschaftskasse (Zentralsparkasse).
4. Eine gemeinnützige Auswanderer-Beratungsstelle für auswandernde Handwerker.
5. Wohnungsgenossenschaften an verschiedenen Orten.
6. Eigene Unfallversicherung für die Mitglieder.
7. Haftpflichtversicherung für alle Gesellenvereine.

August Mevissen, Dbg.-Hochfeld

Wanheimer Straße

Empfehle mein reichhaltiges Geschäft in

Herren- und Damen-Unterwäsche

Krawatten, Oberhemden, Pullover,
Trikotagen



Peter Daniel



Sebastian Hupperts



Herm. Schmidhufen †



Theod. Verhaelen

Chronik des Hochfelder Gesellenvereins.

Der Gesellenvereinsgedanke wurde im Jahre 1877 vom silbernen Jubiläum des Vereins in Essen nach Duisburg getragen und noch im gleichen Jahre konnte der Verein gegründet werden. Schon nach einjährigem Bestehen wies er einen Mitgliederbestand von 254 Aktiven auf. Es waren vor allem die Handwerker der inneren Stadt die ihm angehörten, aber auch die äußeren Bezirke waren darin vertreten. Durch die zahlreich entstehenden Eisen- und Hüttenwerke strömten von allen Seiten Werkstätige herbei und siedelten sich in den Vororten an. So kam es, daß unter den Hochfelder Mitgliedern der Wunsch rege wurde, einen eigenen Verein zu haben und dieses Bestreben fand in Kaplan Pollmanns an St. Bonifatius, der zugleich Vizepräsident im Duisburger Verein war, seinen tatkräftigsten Förderer. Neben ihm war es noch Vikar Nienhaus, der verstorbene Lehrer Weinheimer, die auch diesen Wunsch unterstützten. Am 8. Dezember 1879, am Tage der Unbefleckten Empfängnis, versammelten sich 11 Mitglieder im Lokale Bongardt (Reichshof), Wanheimer Straße und gründeten den St. Josefs-Gesellen-Verein. Es waren die Handwerker: Peter Daniel, Sebastian Hupperß, Jakob Kaspers, Friedrich und Mathias Ligenfeld, Johann Mölders, Christian Müller, Hermann Schmidhuysen, Josef Salscheider, Johann und Theodor Verhaelen. Nur drei haben die goldene Jubelfeier erlebt: Peter Daniel, Sebastian Hupperß und Theodor Verhaelen. Hermann Schmidhuysen wurde im Januar des Jubeljahres aus den Reihen gerissen. Es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, an dem schönen Fest teilzunehmen. Noch in den letzten Wochen vor seinem Tode bezeugte er sein ungetrübtes Interesse für den Verein. An dieser Stelle sei ihm das zur besonderen Ehre nachgesagt.

Der St.-Josefs-Gesellen-Verein ist nach dem Männer-Verein der älteste an St. Bonifatius. Er nahm alle ohne Unterschied des Standes auf und erfaßte schon die aus der Schule kommenden Knaben. Erst als im Jahre 1890 der Mloysius-Verein gegründet wurde, führte dieser die Schulentlassenen bis zum 17. Lebensjahre und überwies sie dann dem Gesellen-Verein. Dieser Brauch wurde bis vor wenigen Jahren durchgeführt. Noch klarer aber bildete sich der Gesellenvereinsgedanke, als die Gründung des Arbeitervereins im Jahre 1898 erfolgte. Die Grenze ist aber in den letzten Jahren weggefallen, da auch Berufstätige anderer Stände dem Gesellen-Verein beitraten.

Schon gleich nach der Gründungsversammlung konnten weitere Aufnahmen verzeichnet und der erste Vorstand gebildet werden. Er setzte sich zusammen: Hupperß, Senior; M. Ligenfeld, Schriftführer; den Besitzern: Kaspers, F. Ligenfeld, J. Verhaelen und Th. Verhaelen. Bald wurde mit der Arbeit begonnen, Kurse eingerichtet und das Vereinsleben entwickelt. Neben Lehrer Weinheimer und Rieger gaben Ingenieur Bode und Bauunternehmer Weyand Unterricht im Zeichnen und Rechnen, in späteren Jahren noch die Schreinermeister Kaldenhoff und Kirchhoff, denen der Verein ebenfalls viel zu danken hat. Josef Salscheider gründete die Gesangabteilung, die später von Lehrer Pult und danach von Rektor Küppers weitergeleitet



Nölgen & Bessel

Duisburg am Rhein

Hindenburgplatz / Charlottenstraße 52/54

Das größte Haus für

Möbel, Teppiche,

Dekorationen

dabei besonders preiswert

wurde. Es erfolgte die Gründung einer Turnabteilung und die Einrichtung einer kleinen Bibliothek. So blühtes reiches Leben in den Verein. Immer mehr Freunde und Gönner fand er und viele strömten ihm zu, um nach der Arbeit Freude und Erholung unter Gleichgesinnten zu finden. Schon am 1. Mai 1880, nach kaum fünfmonatigem Bestehen, konnte der Verein in der Öffentlichkeit treten und sein erstes Stiftungsfest feiern. So ist noch in der Anzeige zu diesem Fest u. a. im Programm zu lesen: „4 Uhr Festzug vom Vereinslokale Herrn Math. Bongardt über die Wanheimer-, Wörth-, Hochfeld-, Reichs-, Parlament-, Wanheimer Straße bis jenseits der Rheinischen Eisenbahn und von da zurück zum Festlokale bei Herrn Peter Weit (heutiger Hochfelder Hof). Danach Konzert, bei welchem die Kapelle des Herrn Wächter, sowie der Gesang-Verein „Ambrosius“, die Gesang-Abteilungen des Katholischen Gesellen-Vereins in Duisburg, des Katholischen Männer-Vereins und des St. Josefs-Vereins mitwirken.“

Dieser glänzende Aufstieg ist aber vor allem einem zu danken, der noch heute in den Herzen der alten Hochfelder steht und dessen alle sich mit Stolz und Freude erinnern: Präses Pollmanns. Er war im Jahre 1872 als Kaplan nach St. Bonifatius gekommen. Wo heute ein Straßenzug neben dem anderen ist, war zu jener Zeit noch öde Gegend, nur hier und da von einem kleinen Anwesen unterbrochen. Doch plötzlich änderte sich das Bild. Ueber Nacht entstanden die Anfangsgründungen der großen Werke. Schornsteine und Hochöfen reckten sich zum Himmel. Von nah und fern strömten die Arbeitermassen herbei und brachten die Sozialdemokratie mit, die sich hier stark fühlte. Aber in Kaplan Pollmanns fand sie ihren siegreichen Gegner. Ueber das, was dieser schlichte und doch so große Mann geleistet hat, wären Seiten zu füllen. Aber das soll nicht dieser Bericht bezwecken. Nur einiges sei herausgegriffen. Nicht nur, daß er als einziger Seelsorger mit Vikar Nienhaus die weiten Bezirke der heutigen Pfarreien St. Peter, St. Bonifatius, St. Michael, Wanheim-Angerhausen verwaltete, seine Arbeitskraft und sein Eifer gingen noch weiter. Er ist Gründer der Zentrumsparthei Hochfeld und des heutigen Kirchenchores. Die katholischen Zeitungen zählten ihn zu den besten Mitarbeitern. Als Prediger und Kinderfreund war er weit bekannt. So konnte man noch in Nummer 325 des „Rheinischen Kurier“ Jahrgang 1927 lesen:

„Sein Name ist heute noch in Hochfeld und Wanheimerort verewigt. Der Gründer des Gesellen-Vereins Hochfeld war der Freund der Kinder. Wenn er mit seinem dicken Wanderstabe von Hochfeld zum Gesellen-Verein (Duisburg) zog, hatte er immer einen ganzen Schwarm Kinder hinter sich, die sich an der Cutane festhielten, oder die seine Hände erwischte hatten. Es mußte nichts, wenn er hin und wieder aus der abgrundtiefen Eschlistasche eine Düte mit Bonbons, in Duisburg „Babbekes“ genannt — hervorzog und sie verteilte. Solange es eben ging, zog der Schwarm Kinder mit, und Pollmanns unterhielt sie trefflich. — Im Gesellen-Verein wurde erzählt. Treffliche Schnurren gab Pollmanns zum Besten, und wenn besondere Stimmung war, las er den einen oder anderen seiner neuen Schwänke „Jhig im Faß“, wenn wir nicht irren auch „Der Bauer als König Herodes“ vor und dann

war nicht eher Ruhe, bis er die Uraufführung seinen Gesellen zugesichert hatte. War das ein Leben, wenn die Gesellen so ganz im Geiste Pollmanns dabei waren, den Jhig bemogelten und dem armen Bauern den Streich spielten.“

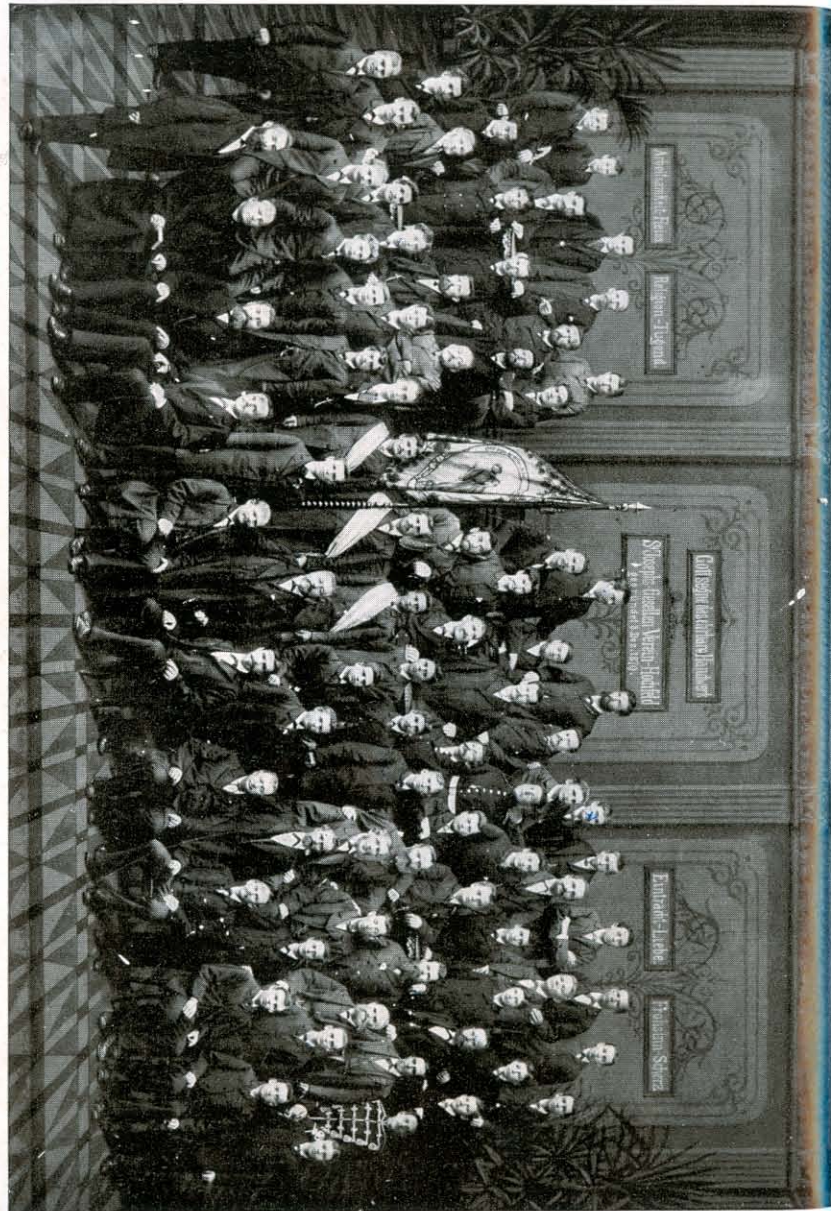
So zeichnete er sich nach jeder Seite in der besten Weise aus. Wie erzählten die Alten in tiefster Verehrung von dem Priester nach dem Herzen Gottes, der mit seinen klaren und so gütigen Augen in das Herz des Jünglings blickte und alles aufdeckte, was rund in ihm war. Wie manchem Jüngling hat er auf den rechten Weg geholfen, wenn Gefahr für ihn bestand, abzuirren. Seinen aus tiefstem Herzen kommenden Ermahnungen konnte keiner widerstehen. Inmitten seiner Gesellen lebte und wirkte er. Er kannte jeden, wußte von jedem, welches seine schwache und gute Seite war und war darauf bedacht, diese guten Eigenschaften zu hegen und zu pflegen. Er nahm Anteil an dem Fortkommen seiner Gesellen im Erwerbsleben, gab ihnen Mut, über die harten Tage der Arbeit nicht ihre Seele zu vergessen. So sammelte er die jungen Leute um sich und war mit ihnen ein Herz und eine Seele. Dreimal in der Woche kamen sie zusammen, des Mittwochs zur gemüthlichen Unterhaltung und gelegentlichem Napoleonspiel, an welchem er immer teilnahm, des Samstags zur Gesangstunde und des Sonntags zur Hauptversammlung, bei der selten ein Mitglied fehlte. Der Saal war immer bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben schönen Vorträgen wurden hier und da kleine Theaterstückchen eingeschoben, vor allem aber seine köstlichen Schwänke, die sich durch ihren urwüchsigen Humor bald weit verbreiteten, so daß manche Stücke die hundertste Auflage erlebten. Viele junge Menschen sind unter der Leitung Pollmanns durch den Verein gegangen und gehören heute noch zu den Besten der Gemeinde, gleichviel welchem Stande sie angehören. Das ist der schönste Beweis dafür, daß der Verein seinen Zweck erfüllt hat. Dieses wollte Vater Kolping, dieses wollte Kaplan Pollmanns, als sie ihren Gesellen-Verein gründeten.

Unter seiner Leitung wurde mit dem Gesellen-Verein Duisburg die St. Josefs-Krankenkasse gegründet, die auch heute noch zum Besten der Mitglieder besteht. Näheres darüber an anderer Stelle des Buches. Das Vereinslokale war nach Aufgabe von Bongardt die Wirtschaft Bachem und im Jahre 1887 wurde Koppenburg zum Versammlungsort gewählt.

So gingen 13 Jahre segensreichen Lebens vorüber. Inzwischen war die kleine Gemeinde bedeutend gewachsen und wurde 1892, unter Rektor Schürmann, der seit 1889 tätig war, zur Pfarre erhoben. Auch zwei weitere Kaplanstellen waren hinzugekommen. Im Jahre 1889 wurde der Schreinermeister Hermann Kaldenhoff sen. wegen seiner Dienste um den Verein zum ersten Vizepräses ernannt.

Am 7. Juni 1892 schlug die Abschiedsstunde für Präses Pollmanns. Er mußte der Aufforderung seines Bischofs folgen und wurde nach Recklinghausen versetzt. Ungern ließ man ihn scheiden, hatte ihm doch die Gemeinde so vieles zu verdanken, und wenn man heute die Bonifatiuspfarre zu einer der besten katholischen Gemeinden im Umkreis zählen kann, so ist das die Frucht des Samens, den Kaplan Pollmanns gesät hat. Aber die alten Mitglieder konnten ihn nicht vergessen und haben ihm die Treue bewahrt,

Erste Aufnahme des Vereins aus dem Jahre 1885



und auch er nahm ein Stück ihrer Herzen mit sich in die Fremde. Noch manches Mal kehrte er zu seinem alten Wirkungskreise zurück, und dann fanden sie sich alle wieder ein und erinnerten sich der frohen Stunden, die sie verlebt hatten. Als der Priestergeis im Jahre 1921, nach 49jährigem Wirken, als Pfarrer von Amern, St. Anton, seine edle Seele aushauchte, da standen die Hochfelder Gesellen mit ihren Fahnen am Grabe ihres großen Präses. Sein Name wird unvergesslich bleiben.

Kaplan Föcking, der im Jahre 1889 als Kaplan nach St. Bonifatius kam, trat das Erbe an. Eine aufrichtige Liebe brachte er dem Verein entgegen und seine Tätigkeit ist von ganz besonderem Segen begleitet. Die feinsinnigen Vorträge im Verein, besonders aber die religiösen Vorträge des Montags abends, die so beliebt waren, daß der ganze Saal immer bis auf den letzten Platz gefüllt war, hatten ihm die Herzen seiner Gesellen gewonnen. Die Devise: „Religion und Jugend“ war es besonders, die mit dem ebenfalls eifrigen Förderer des Vereins, Kaplan Dr. Kohorst, ganz besonders gepflegt wurde. Um die sonstigen Vereinsangelegenheiten bekümmerte er sich äußerst gewissenhaft, bekämpfte alle unnötigen Ausgaben, gab Anleitung und Anweisung wie und wo gespart werden könne. So konnte er im Jahre 1894, beim 15jährigen Stiftungsfest dem Verein die neue Mitgliederfahne schenken. Auch über ein gut Teil Humor verfügte er, worüber noch manche Stückchen in Umlauf sind. U. a. wird erzählt, daß Föcking einmal in der Mittagszeit bei Kaplan Hülsmann anklopfte und rief: „Anton, Anton!“ („Was willst du, Ignaz?“) „Stehe mal auf, Anton.“ („Was willst du denn“.) „Ja, stehe nur mal auf, dann wirst du es schon erfahren.“ Na, Hülsmann steht auf, öffnet die Tür und fragt nochmals: „Ja, was ist denn nun los?“ „Ach,“ sagt Föcking da ganz harmlos, „es ist eben 2 Uhr, du kannst also noch etwas schlafen.“ — Als bei einer Theateraufführung eines Stückchens von Pollmanns: „Der neue Bürgermeister von Beckum“, der Titel bekanntgegeben wird, erhebt Föcking sich und sagt zur Festversammlung: „Nur möchte ich noch dabei bemerken, daß Beckum für Westfalen das ist, was Dülken für Rheinland ist.“ Eine brausende Lachsalve erfolgte darauf. — Beckum war nämlich Föckings Heimat und Dülken die Heimat von Pollmanns.

So mußte er durch sein frohes Gemüt die Gesellen an sich zu fesseln. Seine Wohlthätigkeit war weit bekannt. Er linderte unverschuldete Armut soviel er konnte und besuchte persönlich die armeligsten Wohnungen. Er wurde erster Präses des neugegründeten St.-Aloysius-Vereins.

Am 13. Mai 1895 mußte er seine Wirkungsstätte verlassen. Sein Fortgang wurde allgemein bedauert und betrauert, stand doch der Verein auch unter ihm in sehr hoher Blüte. Er ist als betagter Pfarrer von Senden in Westfalen gestorben. Ehre seinem Andenken.

Nach Kaplan Föcking war es der bisherige Vizepräses, Kaplan Eickelmann, den der Bischof dem Verein als Präses schenkte. Auch diese Zeit war für den Verein wertvoll. Die Devise „Frohsinn und Scherz“ war es, die in der Zeit so recht zur Geltung kam. Die ulkigen musikalischen Quartette wie: „Die alten Bekannten“, das „Judenquartett“ usw., die damals alle besonders erfreuten und immer wieder aufgeführt werden mußten, sind



Kaplan Föcking †



Kaplan Eickelmann †



Kaplan Döpfer



Kaplan Dr. Menßing



Kaplan Broekmann †



Kaplan Lülf

Die Präsidcs



Kaplan Frenck



Kaplan Behoff

Die Präsidcs

noch in guter Erinnerung. Daß dabei die religiösen Ziele nicht vergessen wurden, war bei der zielbewußten Führung von Kaplan Eickelmann unter Mitwirkung von Kaplan Hülsmann selbstverständlich. Besonders auch Kaplan Hülsmann, der spätere Gründer des Arbeitervereins, hat sich um den Gesellenverein in seinen frühesten Jahren große Verdienste erworben. Die sonntäglichen Versammlungen bei Koppenburg und die religiösen Vorträge an Montagabenden, waren neben den Mitgliedern, auch von vielen Ehrenmitgliedern ausnahmslos gut besucht. In guter Erinnerung stehen noch die Vorträge über Anstand und gute Sitte, die manchem Kolpingsjünger für das spätere Leben von Nutzen waren. Die katholischen Vereine an St. Bonifatius sind ihm wegen seiner großen Verdienste um die Errichtung des Vereinshauses, dessen Grundstein 1896 gelegt wurde, noch heute Dank schuldig. Unter ihm erhielt der Verein in demselben Jahre seine neue Ehrenmitgliederfabrik. Schon nach zweijährigem Wirken mußte er am 15. September 1897 Hochfeld verlassen, begleitet von den Segenswünschen seiner Gesellen. Als Pfarrer in Altealcar starb er im April des Jubeljahres.

Sein Nachfolger war Kaplan Broekmann, der ebenfalls nur zwei Jahre Präses war und danach den Arbeiterverein übernahm. In dieser Zeit hat er ebenfalls wertvolle Arbeit geleistet, zu nennen sind insbesondere die lehrreichen Vorträge. Die Theaterabteilung fand in ihm einen tatkräftigen Förderer, leitete er doch des öfteren größere Proben. Schon am 24. Mai 1899 mußte er sein Amt aufgeben, war jedoch an der Pfarre noch bis 1906 tätig. Er ist als Pfarrer in Wesel gestorben.

Neuer Präses wurde nunmehr Kaplan Lülfs. Trotz der vielen Arbeit, die in der ausgedehnten Pfarre zu leisten war, fand er immer noch Zeit unter seinen Gesellen zu weilen. Aber nicht nur für seinen Verein, sondern auch für die andern im großen Gesellenverbände bezeugte er starkes Interesse. So weilte er mit dem unvergesslichen Vizepräses Kaplan Janßen zwei Tage bei der 30jährigen Jubelfeier des Kölner Vereins und brachte von dort neues frisches Leben mit. Allzufrüh, am 26. Oktober 1903, wurde er abberufen, um eine neue Stelle als Rektor der St.-Michaels-Pfarre in Duisburg-Wanheimerort anzutreten. Diese Gemeinde, die inzwischen Pfarre wurde, hat vor allem ihm ihr Aufblühen zu verdanken.

Ein neuer Nachfolger erstand in dem bisherigen Präses des Knappenvereins Hertzen, Kaplan Döpfer. Er verstand es ganz besonders, die Mitglieder zum Sparsinn zu erziehen. Unter seiner Leitung konnte der Verein sein 25jähriges Jubelfest feiern, was einen glänzenden Verlauf nahm. Kaplan Pollmanns, frühere Präses, Gründer und die ersten Mitglieder fanden sich zusammen und konnten mit Stolz und Freude auf das Werk blicken, woran sie gearbeitet hatten. Noch heute erzählen die älteren Mitglieder mit besonderer Begeisterung von dem schönen Fest. So bemerkte der langspaltige Zeitungsbericht des „Rheinischen Kurier“ Nr. 292 u. a. über den Festzug: „30 Vereine mit Fahnen in einem Zuge, wovon der Hochfelder Gesellen-Verein allein mit Aufbietung von allen aktiven und Ehrenmitgliedern eine Stärke von annähernd 500 Köpfen erreichte. Fürwahr keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß dergleichen noch nie in Hochfelds Straßen gesehen wurde. Selten hat vor allem die ebere Wanheimer



Mitglieder des Vereins beim silbernen Jubelfest 1904

Stehend von links nach rechts: Diözesanpräses Kochmeyer, Pfarrer Schürmann, Kaplan Pollmanns, Kaplan Döpfer, Erziehend die Jubilar: Theod. Verhaelen, Fr. Weinheimer, Herrn. Schmidhuyssen, Joh. Kapfers, Joh. Verhaelen

SträÙe, besonders in der Nähe der Kirche ein herrlicheres Festkleid getragen als gestern.“

Das frohe Fest war vorbei. Neues Leben und Begeisterung für die hohen Kolpingsideale waren geweckt worden. Schon im folgenden Jahre, am 27. Juli 1905, wurde Kaplan Döpper versetzt. Heute steht er der Pfarre Hansell b. Altenberge vor.

An seine Stelle folgte nunmehr am 26. August desselben Jahres Kaplan Dr. Kensing. Durch seine frühere Tätigkeit als Schiffsarzt beim Norddeutschen Lloyd war er weit in der Welt herumgekommen, hatte Länder und Menschen gesehen und kennen gelernt. Die Erzählungen aus seinen Erlebnissen brachten ihm dankbare Zuhörer, ebenso seine Vorträge über Gesundheits- und Körperpflege. Die Gefahren der Welt wußte er packend und eingehend zu schildern. Die religiösen und Vorbereitungsvorträge wurden wieder abgehalten und das Vereinsleben stärker entfaltet. Die Mitglieder wußte er an die Erfüllung ihrer Vereinspflichten zu halten. Bei den Versammlungen mußte sich jeder Anwesende eintragen und dann erhielt er sein Kolpingsblatt. Wenn der „Herr Sohn“ die Versammlung nun nicht besucht hatte, dann fehlte ihm das Blatt und Vater und Mutter konnten ihn an seine Pflicht erinnern.

Im Februar 1907 wurde er beurlaubt und trat als Priester in die Gesellschaft Jesu ein. Er weilt heute im Remigiushaus in Biersen.

Nach sechsmonatigem Verwaisstsein, in welcher Zeit Kaplan Meyer, der spätere Pfarrer von Sevelen, als Vizepräsident den Verein leitete, wurde am 23. August Kaplan Frenck zum Präsidenten ernannt. Selbst einer alten Handwerkerfamilie entstammend, kannte er wie nicht viele, was den ihm anvertrauten Mitgliedern nützt. Die Devisen des Gesellenvereins kamen unter ihm so recht zur Geltung. Zeugnis davon gab das Apostolat für die heranwachsende männliche Jugend, das eine stattliche Anzahl Mitglieder aufwies. Frohe Feste wurden gefeiert und fröhliche Ausflüge unternommen. Mehrere Kurse unter Leitung des Lehrers Piepenbreier und des jetzigen Vizepräsidenten, Lehrer Burger, sorgten für die weitere Fortbildung der Gesellen. Er war es auch, der Turnen und Sport in den Verein einführte. Reck, Barren, Pferd und Bock wurden angeschafft und unter Leitung des leider so früh verstorbenen Robert Lützenkirchen der Sportbetrieb begonnen. Aber auch die Kunst auf der Bühne wurde nicht vergessen. Manches schöne Theaterstück ging über die Bretter. Die karnevalistischen Veranstaltungen unter dem Präsidium von Wilhelm Wandel sind heute noch in guter Erinnerung. Das Ehrenmitglied, Ingenieur Josef Blatten, hielt jeden Sonntagmorgen Unterricht im Maschinenzichnen ab. Auch dieser weilt nicht mehr unter den Lebenden. Er ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Als dann 1914 der Krieg ausbrach, mußte ein großer Teil der Mitglieder sofort zur Front. Das Vereinshaus wurde Lazarett und die Not für den Verein sehr groß. Da stellte Kaplan Frenck seine Wohnung zur Verfügung. Ein Zimmer wurde zum Vorstandszimmer hergerichtet und „Klein Köln“ genannt. Mit den aus dem Felde eingehenden Feldpostkarten wurden die Wände geschmückt. Hier in diesem Zimmer wurden ganze Mengen Feldpostpakete fertig gemacht, für die Brüder draußen an der Front. Jede



Erinnerung vom 25. Jubelfest

P. M. Michels
Duisburg

Woche versammelte der Präses seinen Vorstand, um mit diesem und dem allbeliebtesten Vizepräses, Kaplan Tertilt, zu beraten, wie es weiter möglich sein würde, Geld für die Liebesgaben aufzubringen. Täglich schmolz die Zahl der Mitglieder zusammen, und die Einnahmen blieben aus. Immer war der Präses, trotz eigenem Leid unverzagt und sein fröhliches Wesen munterte die Mitarbeiter immer wieder auf. Aber auch Opfer wurden für die im Felde stehenden von Seiten der in der Heimat verbliebenen Mitglieder gebracht. Auf Anregung des Präses stellte eine Anzahl Mitglieder, er selbst und der Vorstand an der Spitze, das Rauchen während der Fastenzeit ein. Die Mitglieder unternahmten Nachtwallfahrten zur Gnadenmutter nach Kevelaer, unter ihnen der schon betagte Vater Steinheuer. Die Vereinstätigkeit war durch die Einberufungen und die vielen Sonntagsarbeiten, die von den Mitgliedern verlangt wurden, fast ganz unterbunden. Es bedurfte der ganzen Aufmerksamkeit des Präses, den Verein auf der Höhe zu erhalten. Trotzdem feierte man nach Möglichkeit die Familienabende, verschönerte sie durch Lichtbildvorträge und durch Unterstützung des Verwandlungskünstlers Pesch Mario. Aber immer größere Lücken entstanden unter den Mitgliedern, und die Zahl schmolz so zusammen, daß die Versammlungen zeitweise im kleinen Zimmer des Vereinshauses abgehalten werden konnten. Besonders gedacht sei an dieser Stelle der drei Ehrenmitgliederfähnriche: Joh. Döring, Theod. Hendricks und Nik. Kleinen, die in der schwersten Zeit allzeit ihr Amt treu erfüllten.

Am 24. Mai 1917 wurde Kaplan Frenck zum Präses des Arbeitervereins ernannt und blieb noch bis zum Jahre 1925 an St. Bonifatius tätig, um dann nach Dülken versetzt zu werden. Dem Gesellenverein ist er aber treu geblieben, noch manches Mal weilte er unter seinen Mitgliedern, die ihn hoch verehrten. Sein liebes und allzeit frohes Wesen hat ihm aber auch die Herzen der Pfarrangehörigen zugeführt. Mit großer Anteilnahme wurde seine Abschiedsfeier gehalten. Er hat aber Hochfeld nicht vergessen, ebensowenig wie ihn die Gemeinde. Sein Name wird unvergesslich bleiben.

Es folgte nunmehr Kaplan Behoff, der in den folgenden Kriegsjahren dem Verein vorstand. Die wirkliche Vereinstätigkeit war völlig unterbunden. Ihm und dem Vorstand blieb als Hauptaufgabe, die Verbindung mit den im Felde weilenden Mitgliedern aufrecht zu erhalten. Im Protokoll der Generalversammlung 1918 mußte festgelegt werden, daß außer 36 Ehrenmitgliedern, 148 Aktive eingezogen waren. Der Mitgliederbestand war infolgedessen auf 39 zusammengeschmolzen. 36 kehrten nicht mehr in die Heimat zurück und mußten ihr Leben opfern. Ihrem Andenken gilt die Erinnerungstafel an der Außenseite des Chores.

Trotzdem sich nach Kriegsende wieder die meisten der Mitglieder zum Verein zurückfanden, die Zahl stieg bis auf 183, konnte doch kein rechtes Leben im Verein aufkommen, da der Altersunterschied zu groß war. In diese Zeit fiel der erste internationale Gesellentag, der in Köln abgehalten wurde. Pfingsten 1922 nahm eine stattliche Anzahl daran teil. Neue Begeisterung und Liebe für die schönen Kolpingsideale erwachte unter den Mitgliedern. Der Verein begann wieder aufzublühen bis plötzlich die Belegung des Vereinshauses durch Besatzung jedes Leben unmöglich war. Es blieb



Kaplan Thoms



Kaplan Hoppmann



Kaplan Janßen



Kaplan Tertilt

Die Vizepräsidenten



Kaplan Hülsmann †



Kaplan Dr. Behoff



Herrn. Kadenshoff sen. †



Kaplan Meyer †

nur noch übrig, die Mitglieder zu Vereinsausflügen zu sammeln, die oftmals unternommen wurden. In dieser Zeit schlossen sich einige Mitglieder unter der Führung des Vizepräsidenten, Lehrer Burger, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um sich im kleinen Kreise mit der deutschen Literatur zu beschäftigen. Trotz vieler Schwierigkeiten in den vergangenen Jahren, ist diese Gruppe von Mitgliedern sich selbst treu geblieben und sie kommt heute noch zusammen. Nach Abzug der Besatzung konnte das Vereinsleben wieder entwickelt werden. Die Gründung des Doppel-Quartetts erfolgte, das dem Verein unter der bewährten Stabführung des Lehrers Angenendt manche schöne Stunde schenkte. Die Theater-Abteilung unter Leitung des Ehrenmitgliedes Heimr. Horrig trat wieder an die Öffentlichkeit. Er steht heute noch an der Spitze derselben. Manches wertvolle Stück ist unter seiner Leitung aufgeführt worden. Der Präses gründete ein Trommlerkorps und entsprach damit einem langersehnten Wunsche. Es steht heute unter Leitung von Kaspar Silz. Ihm und Herrn Horrig sei an dieser Stelle für ihre unermüdliche Tätigkeit herzlich gedankt.

Im Jahre 1925 veranstaltete der Gesellenverband aus Anlaß des hl. Jahres eine Wallfahrt nach Rom. Zwei Mitglieder, Anton Heitlich und Peter Peters nahmen unter Mitnahme der Vereinsfahne, daran teil. Sie erhielt zur Erinnerung daran eine gestiftete Schleife. 1927 fand der 2. Internationale Gesellentag in Wien statt. Bei der großen Zusammenkunft der Kolpingsöhne aus der ganzen Welt, war auch der Verein durch seine Mitglieder: Dieffenbach, Franz Josten, Wilh. Ostwald, Ernst Spitzer und Ludw. Wertebroch vertreten. Von dieser Fahrt erzählt ebenfalls eine von den Teilnehmern gestiftete Schleife.

Das Verdienst des Präses liegt aber vor allem in der religiösen Tätigkeit für seinen Verein. Wenn auch die Zahl noch so klein war, jeden Dienstag wurde regelmäßig Vortrag gehalten. Es war seine größte Freude, daß die Unermüdlichkeit mit Erfolg gekrönt war und die „Katakomben“ zu klein wurden. Dieser ausdauernden Tätigkeit ist es auch zu verdanken, daß die Beteiligung bei der Monatskommunion in den letzten Jahren seines Hierseins durchschnittlich 70 bis 80 Prozent betrug.

Lebhaft wurde es bedauert, als seine Versetzung nach Geldern bekannt wurde. Am 12. September 1926 mußte er Abschied nehmen. Ruhigen Herzens konnte er dem Verein seinem Nachfolger übergeben. Die Pfarre hat ihn als Seelsorger und insbesondere als Prediger sehr geschätzt. Kaplan Behoff wird in der Reihe der Präsidens des Vereins unvergessen bleiben.

Am 12. Oktober 1926 übernahm der jetzige Präses, Kaplan Janßen, den Verein, der innerlich und äußerlich noch mehr gewachsen ist und heute einen Mitgliederbestand von 185 Aktiven und 206 Ehrenmitgliedern aufweist. Frohe Feste wechseln ab mit belehrenden und religiösen Vorträgen, die regelmäßig Dienstagsabends gehalten werden. Kurse sorgen für die Weiterbildung der Gesellen, während Theaterabteilung, Trommlerkorps und Kegellubs für die Unterhaltung sorgen. Ein kleiner Zirkel beschäftigt sich mit der deutschen Literatur. Im Sommer finden neben mehrtägigen Wanderungen größere Ausflüge und Veranstaltungen statt. Kranken- und Sparskasse dienen den Mitgliedern. Ein froher Zug geht durch die Reihen der



Vorstand im goldenen Jubeljahr 1929
 Sitzend von links nach rechts: H. Gabriel, J. Paffen, Vizepräsident Lehrer Burger, Präses Janßen, W. Trilken, Senior,
 P. Kreuz, H. Füllmann
 Stehend von links nach rechts: H. Wolthaus, P. Heldt, P. Weischoff, J. Große Gehling, A. Begger, Sr. Josten,
 J. Esser, A. Kremer, A. Weischoff, J. Verhaelen, H. Neuhöfer, H. Dahlmann

Mitglieder, der vom Präses ausgeht. Trotz seiner reichen Tätigkeit hat er immer noch Zeit, unter seinen Gesellen zu weilen, die ihre Liebe durch treue Erfüllung ihrer Pflichten bezeugen. In seiner großen Arbeit unterstützt und hilft ihm der beliebte Vizepräses Lehrer Burger.

50 Jahre segensreichen Lebens sind verflossen. Hervorragende Führer haben den Verein geleitet, Priester, die eine Zierde der Kirche und ein Stolz der Gemeinde waren. Groß ist die Zahl der Mitglieder, die in den fünfzig Jahren durch den Verein gegangen ist, der ihnen zum zeitlichen und ewigen Segen diente. So konnte vor Jahren ein zugereister Handwerker erklären, daß er es dem Hochfelder Gesellenverein zu verdanken habe, wieder ein ordentlicher Mensch geworden zu sein, da er vorher alles über Bord geworfen habe und vom Glauben vollständig abgefallen war. Ein Schmied aus Ostpreußen, der die Welt im In- und Auslande bereist hatte, versicherte bewegt bei seinem Abschiede, daß er die schönste Zeit seines Lebens im Hochfelder Gesellenverein verbracht habe. Viele Beispiele könnten hier noch angeführt werden, wie der Gesellenverein eine wirklich segensreiche Tätigkeit in den fünfzig Jahren ausgeübt hat.

Allen denen, die durch ihre Mithilfe und ihr Wohlwollen den Verein unterstützt haben, sei an dieser Stelle gedankt. Es ist nicht möglich, diesen Dank in Worte zu kleiden. Möge der Schutzpatron des Vereins, der heilige Joseph, am Throne Gottes Fürbitter sein, damit im himmlischen Reiche ihnen der Lohn dafür zuteil wird. Möge er weiter seine schützende Hand über den Verein halten, daß er auch fernerhin den großen Kolpingsidealen zustrebt und seine hehre Aufgabe erfüllt zum Segen des einzelnen, zum Wohle der ganzen Pfarrgemeinde. Das walte Gott!



Kath. Vereinshaus, Wanheimer Straße

Die Krankenkassen des Gesellenvereins.

Im Gesellenverein Hochfeld bestehen zwei Krankenkassen: die Kölner und die St.-Josephs-Krankenkasse. Erstere ist Einrichtung des Verbandes und letztere der beiden Duisburger Gesellenvereine. Die St.-Josephs-Krankenkasse besteht seit dem Jahre 1885 und war bis zum Jahre 1913, als die neue Reichsversicherungsordnung in Kraft trat, eingeschriebene Hilfskasse und damit gesetzlicher Ersatz für die Ortskrankenkasse. Seitdem ist sie ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, der in Klasse B und C den Charakter einer Krankengeldzuschußkasse angenommen hat, in A aber eine eigentliche Krankenkasse geblieben ist. In A versichern sich die selbständigen Meister mit einem Beitrag von 0,50 M pro Woche. Bei Krankheitsfall sind Arzt- und Apothekerkosten frei. In B können sämtliche Mitglieder und Ehrenmitglieder bis zum 40. Lebensjahre aufgenommen werden. Der Beitrag beträgt pro Woche 0,70 M. Beim Krankheitsfall werden pro Tag 2 M Krankengeld gezahlt. In C ist der Beitrag 0,50 M und die Vergütung 1,20 M. Das Sterbegeld beläuft sich in Klasse A auf 50 M, in Klasse B auf 75 M und in Klasse C auf 45 M. Eine gleichzeitige Versicherung in allen drei Klassen kann erfolgen.

Der Vorstand besteht aus: Kaplan Holtmann, 1. Vorsitzender; Kaplan Jansen, 2. Vorsitzender; Heinrich Lösger, 1. Kassierer; Jakob Burger, 2. Kassierer; Fritz Steinmeier, 1. Schriftführer; Joseph Terlak, 2. Schriftführer.

Die Mitgliederzahl schwankt zwischen 230 und 250. Die Unterstützung beläuft sich auf etwa 2000 bis 2500 M im Jahr.

Eine Zahlstelle der Kölner Kasse befindet sich seit 1911 im Verein. Beiträge und Leistungen werden in ähnlicher Weise wie vorstehend verzeichnet gezahlt.



Doppelquartett „Cäcilia“

Die Präsidés:

1. Pollmanns, Theodor, vom 8. Dezember 1879 bis 7. Juni 1892,
† als Pfarrer an St. Anton, Amern.
2. Föcking, Ignaz, vom 7. Juni 1892 bis 13. Mai 1895,
† als Pfarrer in Senden (Westfalen).
3. Eickelmann, Franz, vom 13. Mai 1895 bis 15. September 1897,
† als Pfarrer in Altcalcar.
4. Broekmann, Heinrich, vom 15. September 1897 bis 24. Mai 1899,
† als Pfarrer in Wesel.
5. Lülß, Ferdinand, vom 24. Mai 1899 bis 26. Oktober 1903,
Pfarrer an St. Michael in Duisburg-Wanheimerort.
6. Döpper, Christoph, vom 2. November 1903 bis 27. Juli 1905,
Pfarrer in Hansell bei Altenberge.
7. Kensing, Dr. Franz, vom 26. August 1905 bis Februar 1907,
Priester der Gesellschaft Jesu im Remigiushaus Bierfen.
8. Frenck, Johannes, vom 23. August 1907 bis 24. Mai 1917,
Kaplan in Dülken.
9. Behoff, Franz, vom 24. Mai 1917 bis 12. September 1926,
Kaplan in Geldern.
10. Janßen, Joseph, seit 12. Oktober 1926.

Die Vizepräsidés:

1. Kaldenhoff, Hermann sen., †, Schreinermeister, 1889 bis 1893.
2. Eickelmann, Franz, † als Pfarrer in Altcalcar, 1893 bis 1895.
3. Hülsmann, Anton, † als Pfarrektor in Hochheide, 1895 bis 1897.
4. Broekmann, Heinrich, † als Pfarrer in Wesel, 1897.
5. Janßen, Johann, Pfarrer in Eyll, 1897 bis 1899.
6. Dhoms, Bernhard, Pfarrer in Capellen, 1899 bis 1906.
7. Meyer, Ludwig, † als Pfarrer in Sevelen, 1906 bis 1911.
8. Vorholt, Dr. Ferdinand, Pfarrektor in Neeklenbeck, 1912 bis 1915.
9. Tertilt, August, Kaplan in Greven, 1915 bis 1919.
10. Hoppmann, Gerhard, Kaplan in Dülken, 1919 bis 1922.
11. Bürger, Joseph, Lehrer, seit 1922.

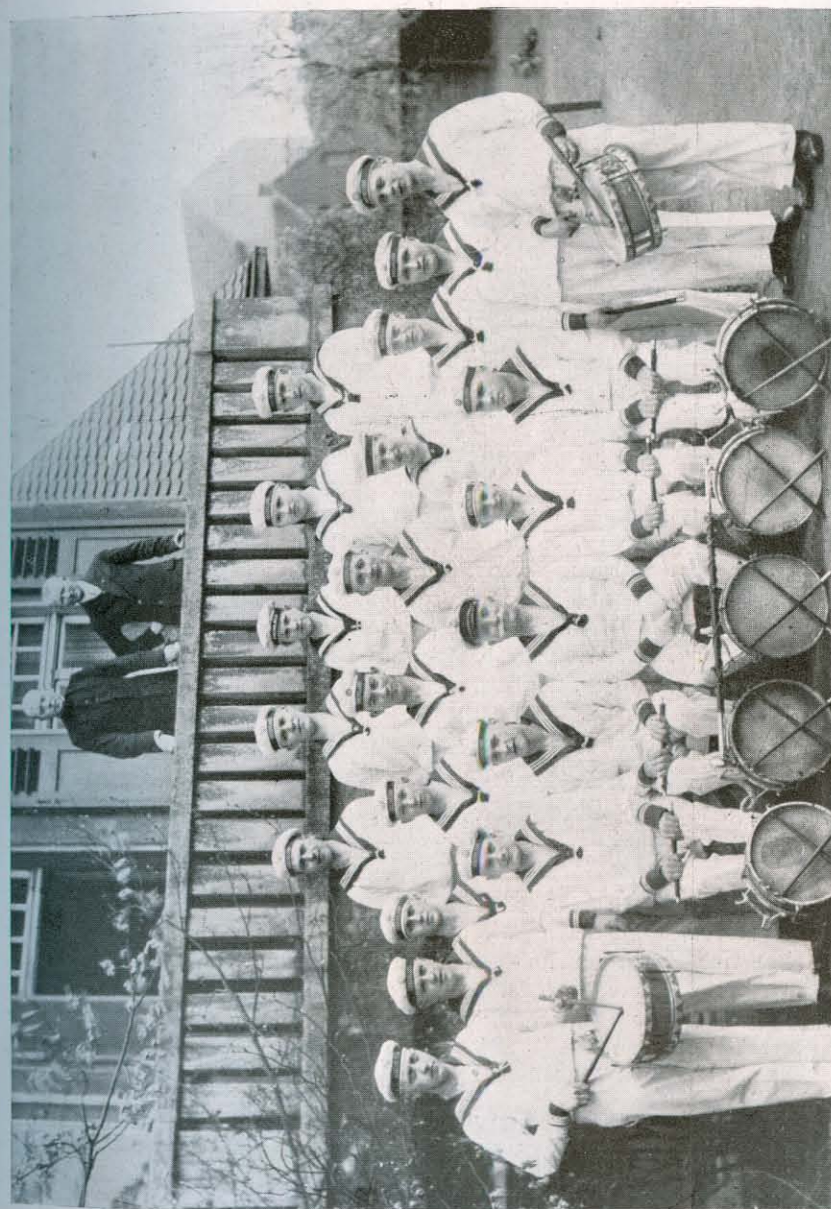
Die Oberinnen im Katholischen Vereinshaus:

Eustachia, 1902 bis 1906.
Caspara, 1906 bis 1919 †.
Leontine, 1919 bis 1924.
Sperata, 1924 bis 1927.
Engelina, seit 1927.

Lehrer und Leiter:

Nachstehenden Herren schuldet der Verein besonderen Dank: Lehrer Weinheimer †; Bauunternehmer Weyand †; Lehrer Rieger †; Lehrer Pult †; Ingenieur Bode; Schreinermeister Kirchhoff †; Schreinermeister Kaldenhoff †; Organist Kreuels; Lehrer Piepenbreier; Ingenieur Blatten †; Rektor Küppers †; Lehrer Bürger; Lehrer Angenendt.

Vielen sonstigen Herren ist der Verein ebenfalls sehr verbunden. Sie alle namhaft zu machen, ist leider nicht möglich.



Trommlerforps

Die Senioren:

1. Hupperß, Sebastian, Brenner, 1879 bis 1880.
2. Vigenfeld, Friedrich †, Schreiner, 1880.
3. Verhaelen, Theodor, Schlosser, 1880 bis 1882.
4. Czerwinski, Johann, Schmied, 1882 bis 1883.
Vigenfeld, Friedrich †, 1883 bis 1884.
5. Dslender, Heinrich †, Anstreicher, 1884 bis 1885.
6. Höning, Johann †, Former, 1885 bis 1886.
7. Höning, Clemens, Schmied, 1886 bis 1888.
8. Laufenberg, Peter †, Lackierer, 1888 bis 1889.
9. Brauers, Johann †, Schmied, 1889 bis 1891.
10. Laufenberg, Heinrich, Former, 1891 bis 1892.
11. Kaldenhoff, Hermann jr. †, Schreiner, 1892 bis 1896.
12. May, Christian †, Former, 1896 bis 1897.
13. Platt, Johann †, Schlosser, 1897 bis 1900.
14. Hasselmanns, Johann †, Former, 1900 bis 1902.
15. Keller, Heinrich, Elektriker, 1902 bis 1904.
16. Boyen, Engelbert, Landwirt, 1904 bis 1907.
17. van Megen, Albert, Buchdrucker, 1907 bis 1911.
18. Hasselmanns, Joseph, Former, 1911 bis 1913.
19. Lemmesfeld, Karl, Klempner, 1913 bis 1914.
20. Riether, Hubert, Eisenbahner, 1914 bis 1917.
21. Ostwald, Joseph, Former, 1917 bis 1919.
Lemmesfeld, Karl, 1919 bis 1922.
22. Ehls, Anton, Schlosser, 1922 bis 1924.
23. Meuer, Peter, Setzer, 1924 bis 1928.
24. Trilken, Willi jr., Modellschreiner, seit 1928.

Schutzvorstand:

Pfarrer Limberg; Peter Dahmen sen.; Wilhelm Hamacher; Joseph Herzog; Heinrich Horrig; Gerhard Josten; Ignaz Möller; Theodor Verhaelen; Wilhelm Wandel.

Ehrenausschuß:

Prälat Cüppers; Pfarrer Limberg; Stadtschulrat Giese; Pfarrer Lülß; Bezirkspräses Holtmann; Kaplan Jans; Kaplan Stenmans; Architekt Ferdinand Schultes; Sanitätsrat Dr. Lütteken; Chefarzt Dr. Kreuz; Chefarzt Dr. Kamper; Dr. Billikens; Dr. Tersluisen; Rektor Lopp; Rektor Miesch; Rektor Schmidt; Lehrer Angenendt; Fabrikant Gähringer; Bauingenieur Krampe.

Festauschuß:

Paul Brors; Lehrer Burger; Joseph Esser; Fritz Haentjes; Franz Heckmanns; Heinrich Horrig; Gerhard Josten; Jean Karls; Peter Kreuz; Peter Kröber; Ludwig Kuhaupt; Wilhelm Lammerkamp; Joseph Laufenberg; Albert van Megen; Paul Münster; Heinrich Neuböser; Hubert Neufkirchen; Heinrich Nyhofen; Joseph Ostwald; Joseph Passen; Wilhelm Peters; Hubert Riether; Kaspar Silz; Wilhelm Trilken jr.; Johann Verhaelen; Wilhelm Weber.



Spielschar für die Aufführung „Der Falk vom Habichtshofe“ nach Webers „Dreizehnlinden“ von Franz Willmann

Die Jubilare:

Verhaelen, Theodor, 50jähr. Jubilar und Gründer			
Münster, Hubert,	50jähr. Jubilar	Messing, Johann,	33jähr. Jubilar
Schnelting, Lorenz,	50 " "	Josten, Gerhard,	32 " "
Frenz, Wilhelm,	46 " "	Wolf, Joseph,	32 " "
Schleicher, Friedrich,	45 " "	Christ, Hermann,	31 " "
Weber, Wilhelm,	45 " "	Bungardt, Theodor,	30 " "
Strauch, Franz,	43 " "	Laufenberg, Wilhelm,	30 " "
Görg, Wilhelm,	42 " "	Weiß, Karl,	30 " "
Möller, Ignaz,	42 " "	Sink, Karl,	29 " "
Cassiepe, Franz,	41 " "	Wimmer, August,	29 " "
von Danwitz, Johann,	41 " "	Claes, Theodor,	28 " "
(in anderen Vereinen weitere 12 Jahre)		Emmers, Fris,	28 " "
Kleinen, Nikolaus,	41jähr. Jubilar	Lammerkamp, Wilhelm,	28 " "
Kröll, Johannes,	41 " "	Quast, Wilhelm,	28 " "
Küpper, Joseph,	41 " "	Sender, Georg sen.,	28 " "
Seis, Peter,	41 " "	van Altena, Adrian,	27 " "
Tenbusch, Theodor,	41 " "	Bloch, Jakob,	27 " "
Wandel, Wilhelm,	41 " "	Burger, Johann,	27 " "
Weinbach, Martin	41 " "	Graf, Heinrich,	27 " "
Büning, Johann,	40 " "	Hasselmanns, Joseph,	27 " "
Hamacher, Wilh. sen.,	40 " "	Hemmerle, Joseph,	27 " "
Nzeppa, Joseph,	40 " "	Holtzschneider, Peter,	27 " "
Brors, Heinrich,	39 " "	Rehnen, Fris,	27 " "
Döring, Johann,	39 " "	van Megen, Albert,	27 " "
Heckmanns, Franz,	39 " "	Mertens, Theodor,	27 " "
Gellering, Theodor,	38 " "	Niffes, Julius,	27 " "
Mähler, Theodor,	38 " "	Weiß, Sebastian,	27 " "
Hendriks, Theodor,	37 " "	Wiejener, Johann,	27 " "
Koppenburg, Peter,	37 " "	van Altena, Johann,	26 " "
Lückmann, Johann,	37 " "	von Danwitz, Heinrich,	26 " "
Mäurer, Albert,	37 " "	Kröber, Peter,	26 " "
Horrig, Heinrich,	36 " "	Lattrich, Anton,	26 " "
Lange, Joseph,	36 " "	Laufenberg, Johann,	26 " "
San.-Rat Dr. Lütteken,	36 " "	Linzenbach, Anton,	26 " "
Grieff, Jakob,	35 " "	Linzenbach, Wilhelm,	26 " "
Frankenstein, Konrad,	35 " "	Neukirchen, Hubert,	26 " "
Ripfens, Johann,	35 " "	Nolden, August,	26 " "
Gen, Heinrich,	34 " "	Stratmann, Engelbert,	26 " "
Schulrat Giese,	34 " "	Stroh, Jakob,	26 " "
Dipl.-Huisen, Gerhard,	34 " "	Burger, Gallus,	25 " "
Brors, Paul,	33 " "	Escher, Johann,	25 " "
Dahmen, Peter sen.,	33 " "	Kirchhoff, Johann,	25 " "
(in anderen Vereinen weitere 10 Jahre)		Kocken, Anton,	25 " "
Kirch, Karl,	33jähr. Jubilar	Meier, August,	25 " "
Koppenburg, Wilhelm,	33 " "	Waggeling, Heinrich,	25 " "
Laufenberg, Joseph,	33 " "	Wiener, Karl,	25 " "

Wir sagen hiermit allen, die bei der Fertigstellung dieses Buches behilflich waren, unsern herzlichsten Dank. Die inserierenden Firmen und Geschäfte, durch deren Unterstützung die Herausgabe dieses Buches möglich war, bitten wir beim Einkauf zu berücksichtigen.

Kath. Gesellenverein Duisburg-Hochfeld.

Bülles Möbelhaus

Das Haus der guten Qualitäten

Wohnungs-Einrichtungen
Möbel aller Art

Ueber 50jähriges Bestehen
DUISBURG

Poststraße 38-40-42 / Gutenbergstraße 2 / Telephon Nr. 6784 Süd

Gebrüder Johnen, Duisburg

Telephon 847 Kuhstraße 17/19 Postfach 303

Sanitätswarenhause

Anfertigung künstl. Beine aus Leder, Fiber und Holz, orthopädische Maschinen, künstliche Arme, Bandagen, Gradehalter verschied. Systeme und Leibbinden etc. Großes Lager in chirurgischen Instrumenten und Gummiwaren

Bernh. Rohe

Königstraße 41
(neben der Tonhalle)

DUISBURG
Telephon 1284

Beekstraße 55
(Ecke Müllergasse)

Erstes und
größtes Fachgeschäft von Duisburg und weiterer Umgegend für
Herde, Gasherde, Irische- und Dauerbrandöfen,
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
Spezialität: Brunsviga-Kachelöfen

Festfolge

*

Religiöse Vorbereitung:

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 19., 20. und 21. Juni, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr
in St. Bonifaz, religiöse Vorträge für Mitglieder, gehalten von Pater
Cirtus S.C. c.c. Niederlahnstein.

Samstag, den 22. Juni: Beichte.

Sonntag, den 23. Juni: In der hl. Messe um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr gem. hl. Kommunion
der Mitglieder mit Schlußwort des Paters.

Weitere Festfolge siehe Seite 50

Uhren und Goldwaren

Fugenlose Trauringe

Armband-Uhren

Moderne Stand-Uhren

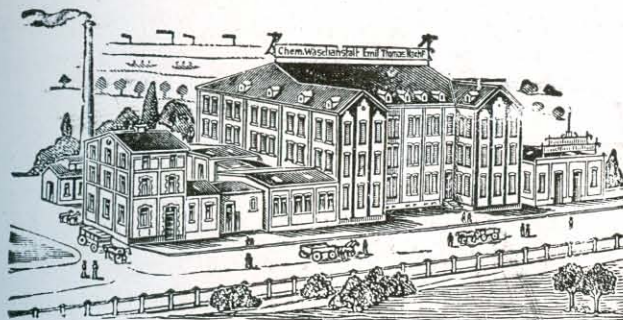
JOHANNES BEYENBURG, DUISBURG

Beekstraße Nr. 88 • Telephon Süd Nr. 1334

Färberei u. chemische Reinigungswerke

Emil Thomas Nachf.

Fabrik Duisburg, Ruhrorter Straße 84a



Größte und besteingerichtetste Fabrik
dieser Branche am Niederrhein

Fabrik-Telephon 574, 575 und 5498

Spezialabteilungen:

Teppich-Färbung, -Reinigung, -Entstaubung, -Entmottung;
Kunst-Plisseebrennerei, Hohlsaum-, Monogramm-, Knopf-
lochanfertigung;

Gardinen-Wäscherei, -Spannerei, -Stopferei nach Plauener Art;
Kunststopferei, **Dekatur- und Imprägnier-Anstalt**;

Leder-Färberei: Lederjacken, Lederstücke, -Hüte usw. werden
auf- und umgefärbt;

Bettfedern-Reinigung; **Indanthren-Färberei**.

Läden:

Duisburg: Ruhrorter Straße 84a
Fabr.-Tel. 574, 575, 5498

„ Sonnenwall 43
Telephon 1974

„ Mülheimer Straße 56
Telephon 30562

„ Hindenburgstraße 74
Telephon 32383

Hochfeld: Wanheimer Straße 10
Telephon 5714

„ Wanheimer Straße 142
Telephon 6772

Ruhrort: Ludwigstraße 9
Telephon 41616

Beek: Kaiserstraße 311
Telephon 43630

Meiderich: Auf dem Damm 79
Telephon 40315

„ Baustraße 27
Telephon 40128

„ Stahlstraße 41
Chr. Staudt,

„ Brückelstraße 2a
Telephon 41628

Kunst-Plissees und Trauersachen sortiert.

Geschäftsgrundsatz:

Unübertroffene Qualitätsarbeit, flotte Bedienung, mäßige Preise.

Wilhelm Meurer

Heerstraße 254 / Telephon 1104

Malerei- und Anstreicher-Geschäft

Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten
bei mäßigen Preisen

Wilhelm Lammerkamp

Duisburg-Hochfeld

Fröbelstraße 31 * Telephon Nr. 6709 Süd * Gegründet 1898

Möbellager und eigene Schreinerei
Lieferung ganzer Ausstattungen. Moderne
Küchen und Schlafzimmer * Speisezimmer
Sofas u. Polsterwaren billigst * Bettfedern

Kein offenes Geschäft, daher keine Unkosten * Sehr billige Preise
Jubiläum des Vereins

Hotel-Restaurant Hochfelder Hof

Manheimer Str. 149 Inh.: G. Keller Fernruf 6754

Ausdruck gutgepflegter Getränke
Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Jakob Sey's Ideal-Vollkornbrot

sollte in keinem Haushalt fehlen.

Sey's Vollkornbrot ist unerreicht in Nährwert und Geschmack.

Hochfelder Brotfabrik **Jak. Sey / Fernr. 311**

„Von uns gekleidet,
von allen beneidet.“



die zuverlässigen Fachgeschäfte für den guten
Einkauf von Herren- und Knabenkleidung.

Heinrich Rassmes

Fuhrgeschäft * Duisburg-Hochfeld
empfiehlt sich zur Uebernahme
von Fahren aller Art

Gitschinerstraße 45

*

Telephon Süd 2429

Heinrich Groesdonk / Duisburg

Cecilienstraße Nr. 3 **Stuckgeschäft** Fernsprecher Süd 4943

Übernahme sämtl. Stuck- und Verputzarbeiten

Ausführung von Stein- und Edelputz

vom einfachsten bis zum feinsten Stile

Spezialität: **Rabitz-Arbeiten**

Sonntag, den 23. Juni:

Ehrung für unsere Gefallenen.

9½ Uhr feierliches Levitenhochamt. (Der Kirchenchor singt die Rheinberger Messe).

Danach Einweihung der Ehrentafel an der Außenseite der Kirche.

1. Choralied: „Ecce quomodo moritur justus“ (Siehe wie der Gerechte stirbt), v. Jak. Handl.
2. Ansprache des Präses und Uebergabe der Tafel an die Kirchengemeinde.
3. Ansprache des Pfarrers.
4. Choralied: „Vergessen“, v. Jos. Schwarz.

Mitwirkende: Kirchenchor „Cäcilia“. — Die Ehrentafel wurde vom Mitglied Willi Verhaelen entworfen und ausgeführt.

Nach der Einweihungsfeier im großen Saale des Vereinshauses Frühstückchen mit musikalischer Unterhaltung.

Weitere Festfolge siehe Seite 54

Kluge Hausfrauen kauen im Lebensmittel- und Feinkosthaus

Georg Sender

St.-Johann-Straße 44, Ecke Fröbelstraße * Fernsprecher 5614

denn dort erhalten sie bei billigsten Preisen

60/o Rabatt auf alle Waren

(nur einige Waren mit 3 Prozent Rabatt)

Kein Artikel vom Rabatt ausgeschlossen

Lieferung frei Haus

Photo-, Kino- und Radio-Haus

P. M. Michels, Dbg.-Wanheimerort

Wanheimer Straße 234 / Haltestelle Linie 8 / Fernsprecher 32803

Gegründet 1902

Aeltestes Photo-Atelier Duisburgs

Anfertigung sämtlicher Aufnahmen innerhalb und außerhalb des

Ateliers / Lieferung aller Photoartikel

Fertigstellung aller Amateurarbeiten



Ganz Hochfeld schläft

am besten in **Betten** und **Bettwaren** vom

Kaufhaus Ruben

Wanheimer Straße 153/155

Am Marienhospital

Zugleich weise auf meine anderen Läger hin / Ausgabe roter Industriemarken

LUDWIG EISLEBEN

Spezial-Geschäft in Bürstenwaren
für Haus- und Industriebedarf
DUISBURG, KASINOSTRASSE 2

Telephon Süd 1523

FRITZ BRÜGGEMANN

VERTRETER DER
DORTMUNDER HANSA-BRAUEREI A.-G., DORTMUND

empfiehlt die ff. hellen und dunklen Biere der
Dortmunder Hansa-Brauerei A.-G., Dortmund

Telephon 4338

DUISBURG
Merkatorstr. 92

Fritz Heinemann, Duisburg-Hochfeld

Heerstraße 265 Bäckerei / Konditorei Heerstraße 265

Täglich 2mal frische Brötchen
Kaffee-, Wein- und Teegebäck — Schokoladen — Konfitüren
Sämtliche Sorten Zwieback
Spezialität: Speiseeis und Sahneteilchen — Torten
Auf Wunsch alles frei Haus



Blumen- und Samenhaus
Josef Küpper Duisburg-Hochfeld
Wanheimer Straße 57

Ausführung moderner Kranz- und Blumen-Binderei für Freud
und Leid in geschmackvoller Ausführung
Spezialität: Braut- und Tafeldekorationen

JOHANNES KRÖLL

Duisburg-Hochfeld

Moritzstraße 13 / Telephon Süd 2740

Seit 1895

*

Bauklempnerei, Installationsgeschäft
Reparatur-Werkstätte
Sanitäre Anlagen

Heinz Flammer

Duisburg-Hochfeld
Wanheimer Straße 145

Zigarren, Zigaretten,
Tabak erster Firmen

Sporthaus Löhr

Duisburg

Knüppelmarkt 12

Fernsprecher 2847 Süd

FAHNEN, FLAGGEN
aller Art, Vereinsartikel,
Abzeichen, Medaillen usw.
Sport-Ausrüstungen für
alle Leibesübungen

Sonntag, den 23. Juni, 20 Uhr:

Herrenabend im großen Saale des Vereinshauses

Programm:

1. Musikstück: Festjubiläum-Marsch.
2. Begrüßung durch den Präses.
3. Gemeinschaftliches Lied: „Ein Gotteshaus steht an dem Rheine zu Köln“.
4. Doppelquartett: „Abendfriede am Rhein“, v. M. Neumann.
5. Ansprachen: Diözesanpräses Dr. Veer; Pater Cyprian. Generalappell zum Festzug.
6. Musikstück: „Italienerin in Algier“.
7. Gemeinschaftliches Lied: „Es grauet der Morgen“.
8. Doppelquartett: „Hymne an die Musik“, v. Lachner.
9. Theaterstück.
10. Kolpingmarsch.
11. Kolpinglied.

Mitwirkende: Lautersche Kapelle, Doppelquartett „Cäcilia“, Theaterabteilung.

Weitere Festfolge siehe Seite 58

Johann Becker Sohn

Gegründet 1896 / Wanheimer Straße 145 / Fernruf Süd 3310

Tapeten, Linoleum, Matten, Farben,
Lacke, Glas, Pinsel und Bürsten-
waren, Maler- und Anstreicher-
bedarfsartikel

Diese drei Punkte

sind in allen unseren Ab-
teilungen eine Selbstverständlichkeit.



Qualitäts-Ware

Für die Herrenwelt

sind besonders unsere großen
Spezial-Abteilungen reichhaltig.

Oberhemden, Krawatten,

Socken, Schirme, Stöcke

usw.



Niedrigste Preise

Die Abteilung Berufskleidung
ist so vergrößert, daß auch **jeder**,
ob groß oder klein, stark oder
schlank, auch gleich für welchen
Berufsweig es auch sein mag,
immer das Gewünschte findet.



Riesen-Auswahl

Husten, Duisburg

Beekstraße / Telephon 771 Süd / Casinostraße

Alleinverkauf der unverwüstlichen B. P.-Berufskleidung.



**Billige
Herren-
Hüte**

in den neuesten
Farben u. Formen

3.75 5.50
6.75 7.95
9.75 12.00

Hut-Bazar

Wanheimer Str. 150 gegenüber Hofelder Hof

„FAMA“

Vertrieb historischer Kostüme, G. m. b. H.

Düsseldorf

Kaiser-Wilhelm-Straße 10

Telegr.-Adresse: „Fama“ — Telephon 27502

Lieferantin vieler Landes- u. Stadttheater,
Behörden, erster Gesellschaften und
Vereine des In- und Auslandes

Bedeutendstes Spezial-Geschäft der Theater-Kostüm-Branche

Kostümausstattungen

in erstklassiger und künstlerischer Ausführung und
historisch getreuer Zusammenstellung werden
zu Theater- und Weihnachts-Aufführungen, leben-
den Bildern, Oratorien, Festspielen und Festzügen
leihweise geliefert.

GERHARD JOSTEN

(vorm. Hub. Brauwers)

Gegründet 1879

Telephon 5210

Bedachungsgeschäft

Liebigstraße 116

Ständiges Lager in sämtlichen
Dachdecker-Materialien

Mitglied im Verein seit 1897

Feinbäckerei
Konditorei / Café

J. Kirchhoff

Duisburg-Hochfeld

Wanheimerstr. 113! / Tel. 2373 Süd

Erstklassige Backwaren

Prämiert im In- und Aus-
lande, zuletzt Paris 1928
Goldene Medaille und
Ehrenkranz

Firma Peter Eter, Duisburg

Inhaberin: Frau Wwe. Peter Eter
Kasinostraße 19 / Fernruf 1559 / Begr. 1887

Fachgeschäft für alle Artikel
religiöser Art
Buch- und Kunsthandlung

Samstag, den 29. Juni, 20 Uhr:

Abmarsch vom Vereinshaus zum Zuge durch die Straßen Hochfelds unter
Vorantritt des Trommlerkorps. — Danach Zusammensein im Vereins-
haus mit musikalischer Unterhaltung. 11 Uhr Schluß.

Weitere Festfolge siehe Seite 62

JOSEF REICHWEIN
Bau- und Möbelschreinerei / Möbellager
DUISBURG-HOCHFELD
Gerokstraße 5

*liefert erstklassige Eichen-Speise- und -Schlafzimmer
sowie Natur-Küchen zu billigsten Preisen*



ERNST PORTMANN, DUISBURG

**KOLHEN- UND KOKS-
GROSSHANDLUNG**

Kontor und Lager:
Kulturstraße 4-6
Fernruf: Saarstr. 30328

Lieferung in jeder Menge und Sorte

M. Liessem

Beekstraße 5 — Königstraße 18
seit 1865

in

Hüten, Mützen, Schirmen,

Stöcken, Pelzwaren

stets das Neueste

Duisburger Musiker-Vereinigung

Direktion: Kapellmeister Herm. Lauter
Duisburg-Wanheimerort, Buchholzstr. 20 / Geschäftsführer Dietrich Lauter

Musikannahme: Duisburg-Wanheimerort, Buchholzstr. Nr. 20
und Mülheim-Speldorf, Duisburger Straße 431
Telephon 33267 Amt Duisburg, Saarstraße

Empfehle mich bei allen Musik-Aufführungen vom Klavier-
spieler bis zum größten Orchester

Stelle Ia. Musik in Blas- und Streichmusik

Buchdruckerei Wilhelm Laufenberg

Drucksachen
für Privat, Handel und Industrie

Duisburg-Wanheimerort, Düsseldorfer Chaussee Nr. 158
Fernsprecher Amt Duisburg S. A. 32057

Aug. Schroelkamp Söhne
Duisburg, Kornbranntwein-Brennerei

==== Gegründet 1874 ====

Herstellung feinsten Kornbranntweine

*

Sondermarken:

„Alter Duisburger“ und „Vergißmeinnicht“

*

Feinster alter Doppelkorn

====
*Neuanfertigung und Reparatur von Körben, Korbsachen und
Stuhlstützen aller Art*

Josef Peters

Mitglied des Blinden-Vereins e. V.

Duisburg-Hochfeld

Hüttenstraße 85b
====

Restaurant „Rheinlust“

Besitzer: **H. Portmann** / Rheinhausen
Deichstraße 109 * Telephon Duisburg-Süd 6489

Gartenwirtschaft * Kegelbahn * Ausflugsort
für Kegellubs

Referenzen beim festgebenden Verein

**Tapeten
Linoleum
Läufer**

Größte Auswahl! / Billigste Preise!

Nur Ia Qualitäten!

Friedr. Heimes
Duisburg

Sonnenwall 52, Nähe Friedr.-Wilh.-Platz

Letzte Referenzen: Hotel-Neubau „Duisburger Hof“
Städt. Verwalt.-Gebäude Dbg.-Hochfeld
(Sparkasse)

====
Hermann Seligmann

Dbg.-Hochfeld, Wanheimer Straße 93

Anerkannt leistungsfähiges Spezialhaus für gute
Herren- und Knabenbekleidung

Ausgabe von roten **Industriemarken**
====

Kaver Maury

J. B.: Theodor van Holt

Duisburg-Hochfeld

Wörthstraße 73

Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen mit und ohne Motor, sowie sämtliche Ersatzteile

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt

Ehrenmitglied des Katholischen Gesellenvereins

Sonntag, den 30. Juni:

In der hl. Messe um 7.30 Uhr Generalkommunion der Mitglieder und Ehrenmitglieder. Danach gemeinsames Kaffeetrinken.

9.30 Uhr feierliches Levitenamt. (Der Kirchenchor singt die Bonifatiusmesse von Waldbroël mit Einlage.) Festpredigt: Gesellenverein und Familie.

Weitere Festfolge siehe Seite 66

Heinrich Wimmer

Rind- und Schweinemehlgerei mit elektr. Betrieb
Eigene Kühlanlage im Hause

Duisburg

Gravelottestraße 28

Fernsprecher 1460 Süd

A. Aenstoos & Sohn, Duisburg

Automobile und Zubehör

Büro, Werkstätten und Ersatzteillager:

Krummacherstr. 20/22 / Telefon 3117 u. 1114

Ausstellungshalle: Friedrich-Wilhelm-Straße 57, Ecke Feldstr.

OPEL Personen- und Lieferwagen
WANDERER Personenwagen

Möbelhaus

Bauerfeind

Duisburg-Hochfeld, Wanheimer Straße 55

Gegründet 1875

Wohnungs-Einrichtungen

Einzelmöbel

Sofas, Chaiselongues, Matratzen nur in bester
Ausführung, Metallbetten, Korbmöbel,
Federbetten

Seit über 50 Jahren bewährt

Medizinaldrogerie / Sanitätsbazar

ELSE KEBER / DBG.-HOCHFELD

Wanheimer Straße 115^{II} * Fernsprecher 106 Süd

Drogen, Chemikalien, Farben, Tierarzneimittel

Artikel für Industrie und Schiffahrt

Rhein-, Mosel- und Südweine

Spez. Krankenweine

Gute bürgerliche, moderne, preiswerte u. solide

Möbel

finden Sie in großer Auswahl bei mir



Das Haus der Qualitäts-Möbel
36 Nur Wanheimer Straße 36

Telephon 1266

Betten und Bettwaren

kauft man nicht für heute und morgen, sondern für lange Jahre. Stets zufrieden werden Sie immer mit **meinen** Qualitätswaren sein.

Karl Neuhöfer

DUISBURG-HOCHFELD

Eigenstraße 10

Feinste Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Herrengarderoben

Große Auswahl feinsten
in- und ausländischer Stoffe

A. Gähringer

DUISBURG-HOCHFELD

Fabrik technischer Schmiermittel

liefert alle Schmiermaterialien

Sonderheit:

Automobilöl
Autofette etc.

Gasthaus „Zur Traube“

BESITZER: FRITZ HAENTJES

Wörthstraße 88 / Fernsprecher 4443

Ehrenmitglied des Gesellenvereins

Gute Speisen und Getränke / Kleiner Saal / Kegelbahn

Sonntag, den 30. Juni:

nach dem Levitenamt im Vereinshause Festakt.

Programm:

1. Musikstück: „Feuert los!“, Marsch, v. Holzmann.
2. Ouvertüre zu Martha, v. Flotow.
3. Begrüßung durch den Präses.
4. Doppelquartett: a) „Gott grüße dich“, v. Fr. Mücke;
b) „Waldquelle“, v. Baumann.
5. Musikstück: „Mottinata“.
6. Ehrung der Jubilare durch den Präses.
7. Doppelquartett: a) „Vineta“, v. Abt;
b) „Die Vesper“, v. Beethoven.
8. Musikstück: „Die Mühle im Tale“.
9. Gemeinschaftliches Lied: „Kolpingslied“.
10. Musikstück: „Traumideale“.

Mitwirkende: Lauterjche Kapelle, Doppelquartett „Cäcilia“.

Ordnung des Festzuges Seite 78

Spezialgeschäft für solide, moderne

SCHUHWAREN
August Rütters

Wanheimer- und Parlamentstr.-Ecke / Telephon 2701



Ludgerikirche, Duisburg

Baugesellschaft

Carl Graßhoff m.b.H.

Duisburg und Koblenz

Fernruf: Duisburg, Sammelnummer 34356

Fernruf: Koblenz Nr. 2318

Gegründet 1873

Eisenbeton, Hoch- und Tiefbau

Mechanische Schreinerei

Gebr. Coura / Duisburg

Fernsprecher 2928 — Gitschinerstraße 47

Karosseriebau — Autoreparatur und Lackierung
Mech. Bau- und Möbelschreinerei

F. W. Jung Nachf.

Inhaber Walter Jung

D u i s b u r g

Beekstraße 82 / Fernsprecher 673 und 2894

*

Kolonialwaren, Fleischwaren
Feinkost

Seit über 40 Jahren immer die besten Qualitäten
zu den billigsten Preisen

Höhere Privatschule (Handels- und
Realschule)

von **Dr. H. Barlage, Duisburg**

Friedrich-Wilhelm-Strasse 59 (Ecke Feldstr.)
und vom Rath-Strasse 24, Fernsprecher 1745

Man verlange Prospekte

Bügel-Blitz

Heerstraße 2, am Marientor
Telephon 6330

Anzüge, Kostüme je Mk. 2.00

Hose „ 0.80

chem. Reinigung, Anzüge „ 6.00

Ausführung aller Reparaturen

Liepmeyer & Oppenhorst

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Duisburg

Kuhstraße 12 (Kohlenhaus)

Telephon Nr. 521 und 656



Groß- und Kleinhandlung
in Kohlen, Koks und Briquets, Torf-
mull, Benzol und Benzin

Im Schokoladenhaus

Zur süßen Quelle

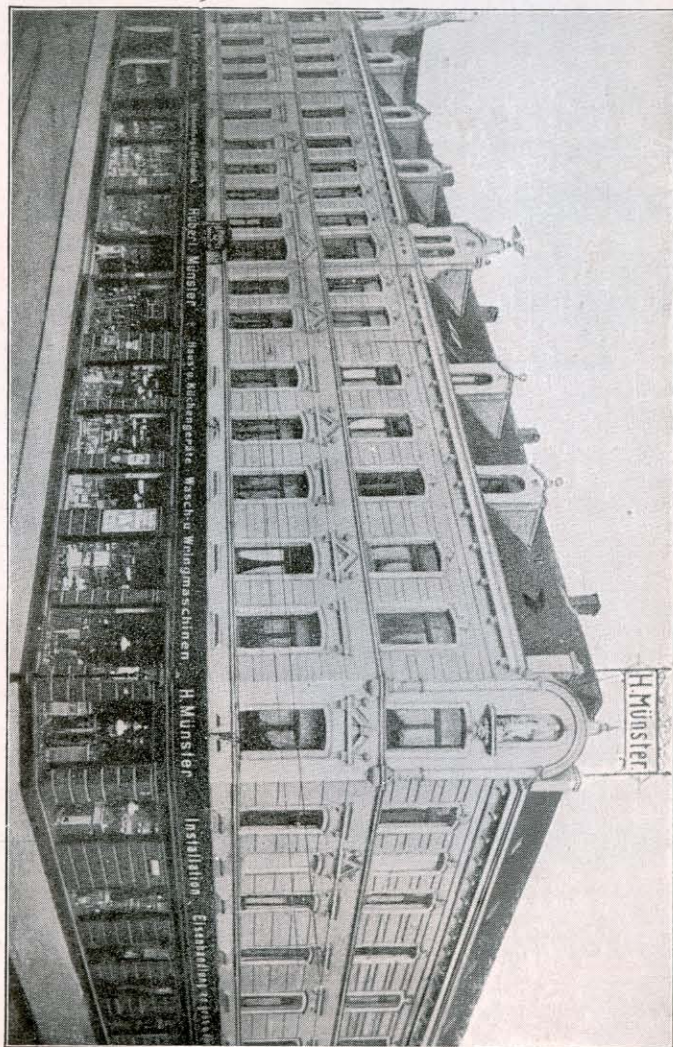
Wanheimer Straße 58

kaufen Sie zu billigsten Preisen

Qualitätsware

Hubert Münster

Eisenhandlung



Herde und Oefen

Jubilar des Katholischen Gesellenvereins Dbg.-Hochfeld

Um rechtzeitig manche herannahende Krankheit zu erkennen und entsprechend vorzubeugen, empfiehlt es sich, seinen Urin gewissenhaft und gründlich wenigstens jedes halbe Jahr einmal untersuchen zu lassen in der

Hirsch-Apotheke

H. Stadelmann, Duisburg-Hochfeld
Reichsstraße 172 // Telephon Nr. 907

HOMÖOPATHIE

ALLOPATHIE

Niederlage fast aller größeren homöopathischen Firmen

MATHIAS WEHR

BAUGESCHÄFT

Duisburg-Hochfeld
Wanheimer Straße Nr. 45
Fernsprecher Nr. 1883

**Uebernahme jeglicher Art
Neu- und Umbauten**



Th. Verhaelen

Bau-
und Kunstschlosserei
Schmiede



Duisburg-Hochfeld

Wanheimer Straße 166

Fernsprecher:

Süd 4445

*Konditorei und Feinbäckerei * Café* **Peter Dahmen**

Telephon 2274

Ältestes Geschäft am Platze

*In unmittelbarer Nähe der Bonifatiuskirche und des Marienhospitals
Modern eingerichtetes Café*

Peter Weil

Bauunternehmung
Hoch- und Tiefbau

Duisburg-Hochfeld

Gitschinerstraße / Telephon 3334 und 4185

Restaurant

Zum deutschen Haus

Teleph. 2838 · Bes.: Johann Wüst · Teleph. 2838
Dbg.-Hochfeld, Wanheimer Str. 133-133I

Schöne
Gesellschaftszimmer
Bundeskegelbahn
Vereinsheim mehrerer größerer Vereine

Wilhelm Laflör sen.

DUISBURG

Wanheimer Str. 255 / Tel. 32024



**Blumenhalle
und Samenhandlung**

Buketts- und Kranzbinderei

Billigste Preise / Reelle Bedienung

Sonntag, den 30. Juni, 14 Uhr:

Aufstellung auf der Wörth- und Wanheimer Straße. Abmarsch der Spitze um 15 Uhr unter Festgeläute.

Der Zug bewegt sich über nachstehende Straßen und wird vom Herrn Generalpräses Msgr. Hürth abgenommen: Wörth-, Gitschiner-, Rudolf-, Robert-, Krummenhaff-, Heer-, Gravelotte-, Gitschiner-, Eigen-, Wanheimer, Liebstrauens-, Brückens-, Eigen-, Wanheimer, Fischer-, Markus-, Nikolai-, Glaser-, Wanheimer Straße zum Vereinshaus.

Weitere Festfolge siehe Seite 78

Feinbäckerei

Konditorei

Heinrich Becker, Wanheimer Str. 143

empfiehlt sich in

mehreren Brotsorten — Oberländer, Eifler, Graubrot, Kassler, Feinbrot, Bauernstuten, Mürbeweißbrot, Grahambrot

2 mal täglich frische Brötchen ff. Mürbeteigböden
Für die heißen Tage Vanille- und Fruchteis

Bestellungen für Kuchen, Torten werden auf das sorgfältigste ausgeführt und geliefert

Das Haus der guten Qualitäten

Auf meine guten preiswerten Bowlen-
weine mache ich besonders aufmerksam

Spirituosen

Delikatessen

Obst und Südfrüchte

Carl Jünger / Duisburg-Hochfeld

Wanheimer Straße 61

Telephon 1139 Süd

**Cohen
& Epstein
DUISBURG
Das
Kaufhaus für alle**

Josef Welter, Duisburg
Schreinermeister

Mechanische Bau- u. Möbelschreinerei

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten für Neu- und Umbauten.

Möbelanfertigung

Bank-Konto: Gewerbebank Duisburg

Tersteegenstraße 15

Wir empfehlen unsere aus den besten Rohstoffen hergestellten

Qualitätsbiere

Export, Pils, Merkator-Gold
(der neue Brautyp)

Bürgerliches Brauhaus Akt.-Ges.
vorm. Gebr. Werth, Duisburg

Gebrüder Hoppe G.m.b.H.

Duisburg

Büro und Lager: Merkatorstraße, an der Güterabfertigung
Fernsprecher: Süd 135, 755 und 5454

Lager: Duisburg-Beeck, Hoffschestraße 30
Fernsprecher: Nord 40120

Lieferung von

Kohlen, Koks, Briketts

zu mäßigen Preisen und bester Qualität

**Sämtliche Platten und Fliesen
einschl. Verlegungsarbeiten**

Bestellungen erbitten wir an

Georg Adams, Duisburg, Realschulstraße 2

Fernsprecher 755

Mitglied des Katholischen Meistervereins

HEINRICH VON DANWITZ

MECH. BAU- UND MÖBELSCHREINEREI

DUISBURG-HOCHFELD

WÖRTHSTRASSE 75

FERNSPRECHER 1731

Theodor Tenbusch, Duisburg-Hochfeld

Wanheimer Str. 33 Bäckerei / Konditorei Telephon 1208

Täglich 2mal frische Brötchen

Spezialität: Kaffee- und Teegebäck

Prima Roggenbrot

Feinere Schokoladen und Konfitüren

Lambert Mausbach

Damen-, Herren-, Theaterfriseur und
Perückenmacher



Parfümerien-Toilette-Artikel

Moderne Haararbeiten

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Duisburg-Hochfeld, Wanheimer Str. 213

Das bevorzugte Spezialhaus für

Wäsche

Strümpfe

Trikotagen

KAPPERT

Hochfeld, Wanheimer Straße 45



Uhren und Goldwaren Theodor Ostermann

Duisburg

Gegründet 1897

Beekstraße 43, Telephon Nr. 2223

Ordnung des Festzuges:

(Der Entwurf für die Festwagen stammt von Herrn Architekten
Ferdinand Schultes, Duisburg.)

1. Herolde.
2. Trommlerkorps des Gesellenvereins.
3. Musikkapelle.
4. Kolpingswagen.
5. Duisburger Gastvereine.
6. Wagen: „Familie“.
7. Brudervereine.
8. Wagen: „Demokratie“.
9. Brudervereine.
10. Wagen: „Völkerfriede“.
11. Musikkapelle.
12. Der Jubelverein.
13. Die Jubilare.
14. Abordnungen der Innungen.
15. Gründer, frühere Präsidies und Vizepräsidies, Senioren, Ehrenausschuß.

Nach dem Festzug Festversammlung im großen Saale des Vereinshauses
siehe Seite 80

NUR

Degermamilch, die beste Trinkmilch!

Trinkt das einheimische

„BÖLLERT-BIER“

Erstklassig

Burbaum & Nothelle

Baugeschäft

Gegründet 1898



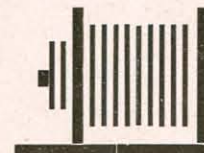
Büro und Lager:

Offstraße 158A * Fernsprecher Nr. 31452/53

Photohaus Boehm

Duisburg-Hochfeld

Wanheimer Straße 156



Atelier für moderne Photographie
Handlung photographischer Apparate und Bedarfsartikel
Ausführung sämtlicher Photoarbeiten für Amateure
VERGRÖSSERUNGEN nach jedem Bilde und Platte

JOSEF ISSELS

Rind- und Schweinemetzgerei
Spezialität: ff. Aufschnitt

DUISBURG
Wanheimer Straße 69

Fernruf 3966

Sonntag, den 30. Juni, 20 Uhr: Unterhaltungs-Abend

Mitwirkende: Lautersche Kapelle, Doppelquartett „Cäcilia“,
Theaterabteilung

Weitere Festfolge siehe Seite 84

Hubert Tück

Buchdruckerei / Buchbinderei
Schreibwarenhandlung

Anfertigung sämtlicher Drucksachen
für Vereine und Private in geschmack-
voller Ausführung zu mäßigen Preisen

Duisburg-Hochfeld
Blücherstraße 64 / Telefon 6267 Süd

Egon Taprogge, Duisburg

Knüppelgasse 3 Gegründet 1875 Fernsprecher 2369

Erstes und ältestes
Spezial-Pfeifen- und Stockgeschäft

Stets größte Auswahl in Spazierstöcken, Pfeifen und Mutzen
Eigene mechanische Horn- und Holzdrechserei
Großes Lager in Pockholz-Kegelkugeln und Weißbuchen-Kegeln

Anton Lattrich

DUISBURG

Malermeister

Grünstraße Nr. 15

Ruf 2881 * Scheck-Konto: Deutsche Volksbank

Ausführung sämtlicher Glaser-,
Anstreicher- und Tapezierarbeiten

Moderne Innendekoration

Duisburger Modellfabrik

Inh.: W. Hamacher

Duisburg-Hochfeld

Telephon 1569 / Gegr. 1898

Holzmodelle und Schablonen für Maschinen- und Armaturen-
Fabriken, Schiffswerften, Eisen- und Stahlgießereien

RESTAURANT STAHLHOF

DUISBURG / Reichsstraße 110

Schönes gut geführtes Restaurant
Dortmunder hell * * König-Pils
Gesellschaftsräume für Vereine, Versammlungen, Festlichkeiten

Fritz Roeder

Montag, den 1. Juli, 6 Uhr:

Seelenamt für die verstorbenen Vereinsangehörigen;

7.30 Uhr Abfahrt des Dampfers „Drachensfels“ von der Werthausener Fähre
zum Besuch des Kolpingsgrabes nach Köln. Rückkehr gegen 21 Uhr.

Weitere Festfolge siehe Seite 86

Aufpolstern und Neuanfertigen

von Matratzen, Sofas und Chaiselongues, fachgemäß und preiswert / Neue Polstermöbel stets vorrätig.

Kiwitz, Dbg.-Hochfeld

Tersteegenstraße 11 / Fernsprecher 6857 Süd

Otto Praeckel & Co.

Herren- und Jünglingskleidung vornehmster Art

Fernruf Süd 5442 **DUISBURG** Friedenstraße 15

empfehlen

Herren-Anzüge

moderne Muster, schicke Formen, von
Mk. **19.75** bis Mk. **138.00**

besonders empfehlenswert unsere bewährte Marke

Vorwärts

Mark **98.00**

Moderne Sr.-Mäntel

in Trenchcoat und anderen Formen
Mk. **25.00** bis **125.00**

**Windjacken / Regenmäntel
Hosen**

Nur hochwertige Qualitäten

Billigste Preise

Die gute Zigarre

bei

Adolf Pfeffer

Duisburg-Hochfeld

Wanheimer- und Paulusstr.-Ecke

Sonntag, den 7. Juli, 20 Uhr:

Festball

im großen Saale des Vereinshauses

Modi- und Maßgeschäft für seine Herren- und Damenkleidung

Josef Bremer

Schneidermeister

Duisburg a. Rhein | Breitestraße 31 | Telephon Süd 1788

August Neven

Duisburg-Hochfeld

Wörthstraße 11

Telephon Süd 5779

Bedachungsgeschäft

.....
Ausführung aller Neubauanlagen

sowie

jeglicher Reparaturarbeiten

.....
Beste Ausführung bei billigster Berechnung
.....



≡ Lager in sämtlichen Bedachungsartikeln ≡

KÖNIG-PILSENER
und
KÖNIG-EXPORT

empfohlen von allen, die sie kennen

Zu haben in allen maßgebenden
Lokalen unseres Absatzgebietes



Im Spezial-Ausschank
auch im Katholischen Vereinshaus Dbg.-Hochfeld

Katholisches Vereinshaus

St. Bonifaz

Vereinshaus des Jubelvereins

Zum 50jährigen Jubiläum wünsche ich allen
Kolpingsbrüdern und Gästen ein frohes Fest

Ich empfehle:

*Bestgepflegte Getränke / Prima Schnittchen
Ia. Zigarren u. Zigaretten / Diverse Schokoladen
und Erfrischungen*

Wilhelm Zipprich

Vereinswirt



Echo-Verlag und -Druckerei, Dulsburg

"Clevia"-Schuhe

befriedigen
höchste
Ansprüche.



Der elegante Schnitt,
das ausgesuchteste Material,
die bequeme Passform
und nicht zuletzt die ausgesprochene Preiswürdigkeit
haben "Clevia"-Schuhe mit in die erste Reihe
Deutscher Qualitätsarbeit gebracht.
Abertausende tragen "Clevia"-Schuhe
und Sie sollten sie auch tragen.

F.W. Böhmer

DUISBURG · MÜNZSTR. 15

HANS MARK WERKAMT DUSSELDORF